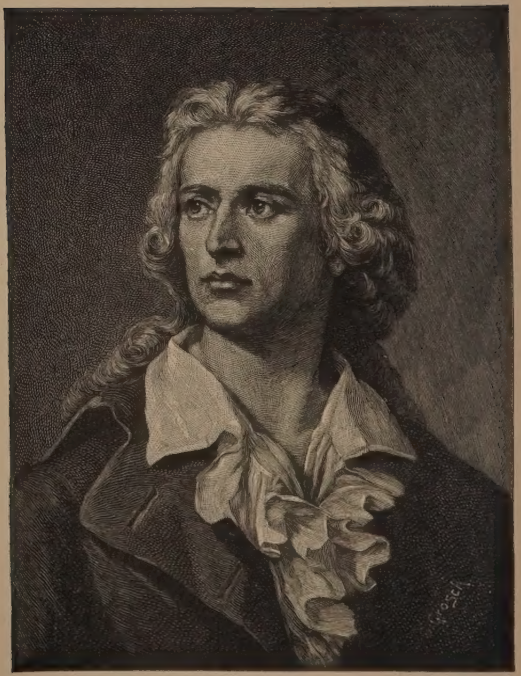
SCHILLER'S

Der Neffe als Onkel

BERESFORD-WEBB



Friedrich Schiller.

Heath's Modern Language Series

Der Neffe als Onkel

von

Friedrich von Schiller

EDITED WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

H. S. BERESFORD-WEBB
Assistant Master Wellington College, England

Revised Edition

PT
2473
N3
1903

D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS
BOSTON NEW YORK CHICAGO

Copyright, 1903,
By D. C. Heath & Co.

2 c 8

Printed in U. S. A.

INTRODUCTION

At the beginning of the nineteenth century the little city of Weimar was a brilliant literary center. It was the home of Goethe and Schiller, Germany's greatest poets, and the residence of Karl August, Duke of Weimar, who had called Goethe thither as his aid and associate. To Goethe he entrusted the management of the Weimar theatre, at which, in addition to the works of German dramatists, many translations of ancient and modern masterpieces, including in particular Shakespeare and the French classics, were produced.

In response to a desire expressed by Karl August, Schiller translated and adapted, for production on the Weimar stage, two French comedies in which he had become interested. They were by Picard (1769–1828), the most prolific and best French writer of comedies at that time. Schiller was in poor health and doubtless found the reading of Picard and this work of translation a relaxation from more arduous literary work.

Der Neffe als Onkel, one of these plays, was entitled by Picard *Encore des Ménechmes*, "Menaechmis again." The *Menaechmi* were twin brothers closely resembling each other, leading characters in a play by that name by the Latin author Plautus. Another prominent example of the use made by playwrights of the theme of a confusion arising from an unusual resemblance between two characters is Shakespeare's *Comedy of Errors*.

Schiller's work was first performed at Weimar on May 18, 1803, and exceedingly well received. Writing shortly afterwards to Goethe, Schiller said, "My little comedy seemed greatly to amuse the public, and has certainly turned out well;" and to Körner, "*Der Neffe als Onkel* is an amusing little thing on the stage." But he never took to himself the credit due to him for his very skilful translation — a performance so excellent that it might well pass for an original German composition.

Written as it is in the language of every day, it teems with every-day phrases and idioms, and is thus excellently well adapted for the study of idiomatic, colloquial German, as well as highly entertaining in itself.

Der Neffe als Onkel.

Personen.

Oberst von Dorsigny.

Frau von Dorsigny.

Sophie, ihre Tochter.

Franz von Dorsigny, ihr Neffe.

Frau von Mirville, ihre Nichte, Witwe und Franz von Dorsignys Schwester.

Lormeuil, Sophiens Bräutigam.[1]

Valcour, Freund des jungen Dorsigny.

Champagne, Bedienter des jungen Dorsigny.

Ein Notar.

Zwei Unteroffiziere.

Ein Postillon.

Jasmin, Diener in Dorsignys Hause.

Drei Lakaien.

(Die Szene ist ein Saal mit einer Tür im Fond, die zu einem Garten führt. Auf beiden Seiten sind Kabinettstüren.)

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Valcour, tritt eilfertig herein, und nachdem er sich überall umgesehen,[1] ob niemand zugegen, tritt er zu einem von den Wachslichtern, die vorn auf einem Schreibtisch brennen, und liest ein Billet.

„Herr von Valcour wird ersucht, diesen Abend um sechs „Uhr sich im Gartensaal[2] des Herrn von Dorsigny einzu„finden. Er kann zu dem kleinen Pförtchen hereinkommen, „das den ganzen Tag offen ist." — Keine Unterschrift! — Hm! Hm! Ein seltsames Abenteuer — Ist's vielleicht eine hübsche Frau, die mir hier ein Rendezvous geben will? — Das wäre allerliebst. — Aber still! Wer sind die beiden Figuren, die eben da eintreten, wo ich hereingekommen bin?

Zweiter Auftritt.

Franz von Dorsigny und Champagne, beide in Mäntel[3] eingewickelt. Valcour.

Dorsigny (seinen Mantel an Champagne gebend). Ei, guten Abend, lieber Valcour!

Valcour. Was? Bist du's, Dorsigny? Wie kommst du hieher? Und wozu diese sonderbare Ausstaffierung — diese Perücke und diese Uniform, die nicht von deinem Regiment ist?

Dorsigny. Meiner Sicherheit wegen. — Ich habe mich mit meinem Oberstleutnant geschlagen; er ist schwer verwundet, und ich komme,[1] mich in Paris zu verbergen. Weil man mich aber in meiner eignen Uniform gar zu leicht erkennt, so habe ich's fürs sicherste gehalten, das Kostüm meines Onkels anzunehmen. Wir sind so ziemlich von einem Alter, wie du weißt, und einander an Gestalt, an Größe, an Farbe bis zum Verwechseln[2] ähnlich, und führen überdies noch[3] einerlei Namen. Der einzige Unterschied ist, daß der Oberst eine Perücke trägt, und ich meine eignen Haare[4] — Jetzt aber, seitdem ich mir seine Perücke und die Uniform seines Regiments zulegte,[5] erstaune ich selbst über die große Ähnlichkeit mit ihm. In diesem Augenblick komme ich an[6] und bin erfreut, dich so pünktlich bei dem Rendezvous zu finden.

Valcour. Bei dem Rendezvous? Wie? Hat sie dir auch was[7] davon vertraut?

Dorsigny. Sie? Welche sie?

Valcour. Nun, die hübsche Dame, die mich in einem Billet hierher beschieden! Du bist mein Freund, Dorsigny, und ich habe nichts Geheimes vor dir.[8]

Dorsigny (lachend). Die allerliebste Dame!

Valcour. Worüber lachst du?

Dorsigny. Ich bin die schöne Dame, Valcour.

Valcour. Du?

Dorsigny. Das Billet ist von mir.

Valcour. Ein schönes Quiproquo,[9] zum Teufel! — Was fällt dir aber ein,[10] deine Briefe nicht zu unterzeichnen? — Leute von meinem Schlag können sich bei[11] solchen Billets auf etwas ganz anders Rechnung machen[12] — Aber da es so steht, gut! Wir nehmen einander[13] nichts übel, Dorsigny — Also ich bin dein gehorsamer Diener.

Dorsigny. Warte doch![1] Warum eilst du so hinweg? Es lag mir viel daran,[2] dich zu sprechen, ehe ich mich vor jemand anderm sehen ließ. Ich brauche deines Beistands; wir müssen Abrede miteinander nehmen.

Balcour. Gut — Du kannst auf mich zählen; aber jetzt laß mich,[3] ich habe dringende Geschäfte —

Dorsigny. So? Jetzt, da du mir einen Dienst erzeigen sollst? — Aber zu einem galanten Abenteuer hattest du Zeit übrig.

Balcour. Das nicht, lieber Dorsigny. Aber ich muß fort;[4] man erwartet mich.

Dorsigny. Wo?

Balcour. Beim l'Hombre.[5]

Dorsigny. Die große Angelegenheit![6]

Balcour. Scherz beiseite! Ich habe dort Gelegenheit, die Schwester deines Oberstleutnants zu sehen — Sie hält was auf mich;[7] ich will dir bei ihr das Wort reden.[8]

Dorsigny. Nun, meinetwegen. Aber tu mir den Gefallen, meiner Schwester, der Frau von Mirville, im Vorbeigehen wissen zu lassen, daß man sie hier im Gartensaale erwarte[9] — Nenne mich aber nicht, hörst du?

Balcour. Da sei außer Sorgen![10] Ich habe keine Zeit dazu und will es ihr hinauf sagen lassen,[11] ohne sie nur einmal zu sehen. Übrigens behalte ich mir's vor, bei einer andern Gelegenheit ihre nähere Bekanntschaft zu machen. Ich schätze den Bruder zu sehr,[12] um die Schwester nicht zu lieben — wenn sie hübsch ist, versteht sich. (Ab.)

Dritter Auftritt.

Dorsigny. Champagne.

Dorsigny. Zum Glück brauche ich seinen Beistand so gar nötig[1] nicht — Es ist mir weniger um das Verbergen zu tun[2] (denn vielleicht fällt es niemand ein, mich zu verfolgen) als um meine liebe Cousine Sophie wiederzusehen.

Champagne. Was Sie für ein glücklicher Mann sind, gnädiger Herr! — Sie sehen Ihre Geliebte wieder, und ich (seufzt) meine Frau! Wann geht's wieder zurück[3] ins Elsaß? — Wir lebten wie die Engel, da wir fünfzig Meilen weit voneinander waren.

Dorsigny. Still! Da kommt meine Schwester!

Vierter Auftritt.

Vorige. Frau von Mirville.

Fr. v. Mirville. Ah! Sind Sie es? Sein Sie von Herzen willkommen!

Dorsigny. Nun, das ist doch[4] ein herzlicher Empfang!

Fr. v. Mirville. Das ist ja recht[5] schön, daß Sie uns so überraschen! Sie schrieben, daß Sie eine lange Reise vorhätten, von der Sie frühestens in einem Monat zurück sein könnten, und vier Tage darauf sind Sie hier.

Dorsigny. (Geschrieben hätt' ich?[6] und an wen?

Fr. v. Mirville. An meine Tante! (Sieht den Champagne, der seinen Mantel ablegt.) Wo ist denn aber Herr von Vormeuil?

Dorsigny. Wer ist der Herr von Vormeuil?

Fr. v. Mirville. Ihr künftiger Schwiegersohn.

Dorsigny. Sage mir, für wen hältst du mich?

Fr. v. Mirville. Nun, doch wohl[7] für meinen Onkel!

Dorsigny. Ist's möglich! Meine Schwester erkennt mich nicht!

Fr. v. Mirville. Schwester? Sie — mein Bruder?

Dorsigny. Ich — dein Bruder.

Fr. v. Mirville. Das kann nicht sein. Das ist nicht möglich. Mein Bruder ist bei seinem Regiment zu Straßburg, mein Bruder trägt sein eignes Haar, und das ist auch seine Uniform nicht[1] — und so groß auch sonst die Ähnlichkeit[2] —

Dorsigny. Eine Ehrensache, die aber sonst nicht viel zu bedeuten haben wird,[3] hat mich genötigt, meine Garnison in aller Geschwindigkeit zu verlassen; um nicht erkannt zu werden, steckte ich mich[4] in diesen Rock und diese Perücke.

Fr. v. Mirville. Ist's möglich? — O so laß dich herzlich umarmen,[5] lieber Bruder — Ja, nun fange ich an, dich zu erkennen! Aber die Ähnlichkeit ist doch[6] ganz erstaunlich.

Dorsigny. Mein Onkel ist also abwesend?

Fr. v. Mirville. Freilich, der Heirat wegen.

Dorsigny. Der Heirat? — Welcher Heirat?

Fr. v. Mirville. Sophiens, meiner Cousine.

Dorsigny. Was hör' ich? Sophie soll heiraten?

Fr. v. Mirville. Ei freilich! Weißt du es denn nicht?

Dorsigny. Mein Gott![7] Nein!

Champagne (nähert sich). Nicht ein Wort wissen wir.

Fr. v. Mirville. Herr von Lormeuil, ein alter Kriegskamerad des Onkels,[8] der zu Toulon wohnt, hat für seinen Sohn um Sophien angehalten — Der junge Lormeuil soll ein sehr liebenswürdiger Mann sein, sagt man; wir haben ihn noch nicht gesehen. Der Onkel holt ihn zu Toulon ab; dann wollen sie eine weite Reise zusammen machen, um ich weiß nicht welche[9] Erbschaft in Besitz zu nehmen. In einem Monat denken sie zurück zu sein, und wenn du alsdann noch da bist, so kannst du zur Hochzeit mittanzen.

Dorsigny. Ach, liebe Schwester! — Redlicher Champagne! Ratet, helft mir! Wenn ihr mir nicht beisteht, so ist es aus[1] mit mir, so bin ich verloren!

Fr. v. Mirville. Was hast du denn,[2] Bruder? Was ist dir?

Champagne. Mein Herr ist verliebt in seine Cousine.

Fr. v. Mirville. Ah, ist es das?

Dorsigny. Diese unglückselige Heirat darf nun und nimmermehr zu stande kommen.

Fr. v. Mirville. Es wird schwer halten, sie rückgängig zu machen. Beide Väter sind einig, das Wort ist gegeben, die Artikel sind aufgesetzt, und man erwartet bloß noch den Bräutigam, sie zu unterzeichnen und abzuschließen.

Champagne. Geduld! — Hören Sie — (Tritt zwischen beide.) Ich habe einen sublimen Einfall!

Dorsigny. Rede!

Champagne. Sie haben einmal den Anfang gemacht, Ihren Onkel vorzustellen. Bleiben Sie dabei![3] Führen Sie die Rolle durch!

Fr. v. Mirville. Ein schönes Mittel, um die Nichte zu heiraten!

Champagne. Nur gemach! Lassen Sie mich meinen Plan entwickeln! — Sie spielen also Ihren Onkel! Sie sind nun Herr hier im Hause, und Ihr erstes Geschäft ist, die bewußte Heirat wieder aufzuheben — Sie haben den jungen Cormeuil nicht mitbringen können, weil er — weil er gestorben ist. — Unterdessen erhält Frau von Dorsigny einen Brief von Ihnen, als[4] dem Neffen, worin Sie um die Cousine anhalten — Das ist mein Amt! Ich bin der Kurier, der den Brief von Straßburg bringt — Frau von Dorsigny ist verliebt in ihren Neffen; sie nimmt diesen Vorschlag mit der besten Art von der Welt[5] auf; sie teilt ihn Ihnen,

als ihrem Eheherrn, mit, und Sie lassen sich's, wie billig,[1] gefallen. Nun stellen Sie sich, als wenn Sie aufs eiligste verreisen müßten;[2] Sie geben der Tante unbedingte Vollmacht, diese Sache zu Ende zu bringen. Sie reisen ab, und den andern Tag erscheinen Sie in Ihren natürlichen Haaren und in der Uniform Ihres Regiments wieder, als wenn Sie eben spornstreichs[3] von Ihrer Garnison herkämen. Die Heirat geht vor sich,[4] der Onkel kommt stattlich angezogen[5] mit seinem Bräutigam, der den Platz glücklich[6] besetzt findet und nichts Besseres zu tun hat, als umzukehren und sich entweder zu Toulon oder in Ostindien eine Frau zu holen.

Dorsigny. Glaubst du, mein Onkel werde das[7] so geduldig —

Champagne. O er wird aufbrausen, das versteht sich! Es wird heiß werden[8] am Anfang — Aber er liebt Sie! er liebt seine Tochter! Sie geben ihm die besten Worte,[9] versprechen ihm eine Stube voll artiger Enkelchen, die ihm alle so ähnlich sehen sollen, wie Sie selbst. Er lacht, er besänftigt sich, und alles ist vergessen.

Fr. v. Mirville. Ich weiß nicht, ist es das Tolle dieses Einfalls, aber er fängt an, mich zu reizen.

Champagne. O er ist himmlisch, der Einfall!

Dorsigny. Lustig genug ist er, aber nur nicht ausführbar —Meine Tante wird mich wohl[10] für den Onkel ansehen!—

Fr. v. Mirville. Habe ich's doch![11]

Dorsigny. Ja, im ersten Augenblicke.

Fr. v. Mirville. Wir müssen ihr keine Zeit lassen, aus der Täuschung zu kommen.[12] Wenn wir die Zeit benutzen, so brauchen wir auch nur einen Augenblick — Es ist jetzt Abend, die Dunkelheit kommt uns zu statten; diese Lichter leuchten nicht hell genug, um den Unterschied bemerklich zu machen. Den Tag brauchst du gar nicht zu erwarten —

Du erklärst sogleich, daß du noch in der Nacht[1] wieder fortreisen müssest, und morgen erscheinst du in deiner wahren Person. Geschwind ans Werk! Wir haben keine Zeit zu verlieren — Schreibe den Brief an unsere Tante, den dein Champagne als Kurier überbringen soll, und worin du um Sophien anhältst.

Dorsigny (an den Schreibtisch gehend). Schwester! Schwester! du machst mit mir, was du willst.

Champagne (sich die Hände reibend). Wie freue ich mich über meinen klugen Einfall! Schade, daß ich schon eine Frau habe; ich könnte hier eine Hauptrolle spielen, anstatt jetzt bloß den Vertrauten zu machen.[2]

Fr. v. Mirville. Wie das, Champagne?

Champagne. Ei nun, das ist ganz natürlich. Mein Herr gilt für seinen Onkel, ich würde den Herrn von Vormeuil vorstellen, und wer weiß, was mir am Ende nicht noch blühen könnte,[3] wenn meine Heirat —

Fr. v. Mirville. Wahrhaftig, meine Cousine hat Ursache, sich darüber zu betrüben!

Dorsigny (siegelt den Brief und gibt ihn an Champagne). Hier ist der Brief. Richt' es nun ein, wie du willst! Dir überlass' ich mich.

Champagne. Sie sollen mit mir zufrieden sein — In wenig Augenblicken werde ich damit als Kurier von Straßburg ankommen, gespornt und gestiefelt, triefend von Schweiß. — Sie, gnädiger Herr, halten sich wacker![4] — Mut, Dreistigkeit, Unverschämtheit, wenn's nötig ist! — Den Onkel gespielt,[5] die Tante angeführt, die Nichte geheiratet und, wenn alles vorbei ist, den Beutel gezogen und den redlichen Diener gut bezahlt, der Ihnen zu allen diesen Herrlichkeiten verholfen hat! (Ab.)

Fr. v. Mirville. Da kommt die Tante. Sie wird dich

für den Onkel ansehen. Tu, als wenn[1] du notwendig mit ihr zu reden hättest, und schick' mich weg!

Dorsigny. Aber was werd' ich ihr denn sagen?

Fr. v. Mirville. Alles, was ein galanter Mann seiner Frau nur Artiges[2] sagen kann.

Fünfter Auftritt.

Frau von Mirville. Frau von Dorsigny. Franz von Dorsigny.

Fr. v. Mirville. Kommen Sie doch,[3] liebe Tante! Geschwind! der Onkel ist angekommen.

Fr. v. Dorsigny. Wie? Was? Mein Mann? — Ja wahrhaftig, da ist er! — Herzlich willkommen, lieber Dorsigny — So bald erwartete ich Sie nicht — Nun! Sie haben doch[4] eine glückliche Reise gehabt? — Aber wie so allein? Wo sind Ihre Leute? Ich hörte doch Ihre Kutsche nicht — Nun wahrhaftig — ich besinne mich kaum — ich zittre vor Überraschung und Freude —

Fr. v. Mirville (heimlich zu ihrem Bruder). Nun, so rede doch! Antworte frisch weg!

Dorsigny. Weil ich nur auf einen kurzen Besuch hier bin, so komm' ich allein und in einer Mietkutsche — Was aber die Reise betrifft, liebe Frau — die Reise — ach! die ist nicht die glücklichste gewesen.

Fr. v. Dorsigny. Sie erschrecken mich! Es ist Ihnen doch kein Unglück zugestoßen?

Dorsigny. Nicht eben[5] mir! mir nicht! — Aber diese Heirat — (Zu Frau von Mirville.) Liebe Nichte, ich habe mit der Tante —

Fr. v. Mirville. Ich will nicht stören, mein Onkel. (Ab.)

Sechster Auftritt.

Frau von Dorsigny. Franz von Dorsigny.

Fr. v. Dorsigny. Nun, lieber Mann, diese Heirat —

Dorsigny. Aus dieser Heirat wird — nichts.

Fr. v. Dorsigny. Wie? Haben wir nicht das Wort des Vaters?

Dorsigny. Freilich wohl![1] Aber der Sohn kann unsere Tochter nicht heiraten.

Fr. v. Dorsigny. So? Und warum denn nicht?

Dorsigny (mit starkem Ton[2]). Weil — weil er tot ist.

Fr. v. Dorsigny. Mein Gott! Welcher Zufall!

Dorsigny. Es ist ein rechter Jammer. Dieser junge Mann war, was die meisten jungen Leute sind, so[3] ein kleiner Wüstling. Einen Abend bei einem Balle fiel's ihm ein, einem artigen hübschen Mädchen den Hof zu machen; ein Nebenbuhler mischte sich drein und erlaubte sich[4] beleidigende Scherze. Der junge Lormeuil, lebhaft, aufbrausend, wie man es mit zwanzig Jahren ist, nahm das übel; zum Unglück war er an einen Raufer von Profession geraten,[5] der sich nie schlägt, ohne seinen Mann — zu töten. Und diese böse Gewohnheit behielt auch jetzt die Oberhand über die Geschicklichkeit seines Gegners; der Sohn meines armen Freundes blieb auf dem Platz[6] mit drei tödlichen — Stichen im Leibe.

Fr. v. Dorsigny. Barmherziger Himmel! Was muß der Vater dabei gelitten haben!

Dorsigny. Das können Sie denken! Und die Mutter!

Fr. v. Dorsigny. Wie? Die Mutter! Die ist ja im letzten Winter gestorben, so viel ich weiß.[7]

Dorsigny. Diesen Winter — ganz recht! Mein armer Freund Lormeuil! Den Winter stirbt ihm seine Frau, und jetzt im Sommer muß er den Sohn in einem Duell verlieren! — Es ist mir auch schwer angekommen,[1] ihn in seinem Schmerz zu verlassen! Aber der Dienst ist jetzt so scharf! Auf[2] den zwanzigsten müssen alle Offiziere — beim Regiment sein! Heute ist der neunzehnte, und ich habe nur einen Sprung nach Paris getan und muß schon heute abend wieder — nach meiner Garnison zurückreisen.

Fr. v. Dorsigny. Wie? So bald?

Dorsigny. Das ist einmal der Dienst![3] Was ist zu machen? Jetzt auf unsere Tochter zu kommen —

Fr. v. Dorsigny. Das liebe Kind ist sehr niedergeschlagen und schwermütig, seitdem Sie weg waren.

Dorsigny. Wissen Sie, was ich denke? Diese Partie, die wir ihr ausgesucht, war — nicht nach ihrem Geschmack.

Fr. v. Dorsigny. So? Wissen Sie?

Dorsigny. Ich weiß nichts — Aber sie ist fünfzehn Jahre alt — Kann sie nicht für sich selbst schon gewählt haben, eh' wir es für sie taten?

Fr. v. Dorsigny. Ach ja! Das begegnet alle Tage.

Dorsigny. Zwingen möchte ich ihre Neigung nicht gern.[4]

Fr. v. Dorsigny. Bewahre uns Gott davor![5]

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Sophie.

Sophie (beim Anblick Dorsignys stutzend). Ah! mein Vater —

Fr. v. Dorsigny. Nun, was ist dir? Fürchtest du dich, deinen Vater zu umarmen?

Dorsigny (nachdem er sie umarmt, für sich). Sie haben's doch gar gut,[1] diese Väter! Alles umarmt sie!

Fr. v. Dorsigny. Du weißt wohl noch nicht, Sophie, daß ein unglücklicher Zufall deine Heirat getrennt[2] hat?

Sophie. Welcher Zufall?

Fr. v. Dorsigny. Herr von Lormeuil ist tot.

Sophie. Mein Gott!

Dorsigny (hat sie mit den Augen fixiert). Ja, nun — was sagst du dazu, meine Sophie?

Sophie. Ich, mein Vater? — Ich beklage diesen unglücklichen Mann von Herzen — aber ich kann es nicht anders als für ein Glück ansehen, daß — daß sich der Tag verzögert,[3] der mich von Ihnen trennt.

Dorsigny. Aber, liebes Kind! wenn du gegen diese Heirat — etwas einzuwenden hattest, warum sagtest du uns nichts davon? Wir denken ja nicht daran, deine Neigung zwingen zu wollen.[4]

Sophie. Das weiß ich, lieber Vater — aber die Schüchternheit —

Dorsigny. Weg mit der Schüchternheit! Rede offen! Entdecke mir dein Herz!

Fr. v. Dorsigny. Ja, mein Kind! Höre deinen Vater! Er meint es gut! Er wird dir gewiß das Beste raten.

Dorsigny. Du haßtest also diesen Lormeuil zum voraus — recht herzlich?

Sophie. Das nicht — aber ich liebte ihn nicht.

Dorsigny. Und du möchtest keinen heiraten, als den du wirklich liebst?

Sophie. Das ist wohl natürlich.

Dorsigny. Du liebst also — einen andern?

Sophie. Das habe ich nicht gesagt.

Dorsigny. Nun, nun, beinahe doch — Heraus mit der Sprache![1] Laß mich alles wissen!

Fr. v. Dorsigny. Fasse Mut, mein Kind! Vergiß, daß es dein Vater ist, mit dem du redest.

Dorsigny. Bilde dir ein, daß du mit deinem besten, deinem zärtlichsten Freunde sprächest — und der, den du liebst, weiß er, daß er geliebt wird?

Sophie. Behüte der Himmel! Nein.

Dorsigny. Ist's noch ein junger Mensch?

Sophie. Ein sehr liebenswürdiger junger Mann, und der mir darum doppelt wert ist, weil jedermann findet, daß er Ihnen gleicht — ein Verwandter von uns, der unsern Namen führt — Ach! Sie müssen ihn erraten.

Dorsigny. Noch nicht ganz, liebes Kind!

Fr. v. Dorsigny. Aber ich errat' ihn! Ich wette, es ist ihr Vetter, Franz Dorsigny.

Dorsigny. Nun, Sophie, du antwortest nichts?

Sophie. Billigen Sie meine Wahl?

Dorsigny (seine Freude unterdrückend, für sich). Wir müssen den Vater spielen. — Aber mein Kind — das müssen wir denn doch bedenken.

Sophie. Warum bedenken? Mein Vetter ist der beste, verständigste —

Dorsigny. Der? Ein Schwindelkopf ist er, ein Wildfang, der in den zwei Jahren, daß er weg ist,[2] nicht zweimal an seinen Onkel geschrieben hat.

Sophie. Aber mir hat er desto fleißiger geschrieben, mein Vater!

Dorsigny. So? hat er das? Und du hast ihm wohl — frischweg geantwortet? Hast du? Nicht?

Sophie. Nein, ob ich gleich[1] große Lust dazu hatte. — Nun, Sie versprachen mir ja diesen Augenblick, daß Sie meiner Neigung nicht entgegen sein wollten — Liebe Mutter, reden Sie doch für mich!

Fr. v. Dorsigny. Nun, nun, gib nach, lieber Dorsigny — Es ist da weiter nichts zu machen — und gesteh nur, sie hätte nicht besser wählen können.

Dorsigny. Es ist wahr, es läßt sich manches dafür sagen[2] — Das Vermögen ist von beiden Seiten gleich, und gesetzt, der Vetter hätte auch ein bißchen leichtsinnig gewirtschaftet,[3] so weiß man ja, die Heirat bringt einen jungen Menschen — schon[4] in Ordnung — Wenn sie ihn nun überdies lieb hat —

Sophie. O recht sehr, lieber Vater! — Erst[5] in dem Augenblicke, da man mir den Herrn von Vormeuil zum Gemahl[6] vorschlug, merkte ich, daß ich dem Vetter gut sei — so was man gut sein nennt — Und wenn mir der Vetter nun auch wieder gut wäre —

Dorsigny (feurig). Und warum sollte er das nicht, meine teuerste — (sich besinnend) meine gute Tochter! — Nun wohl! Ich bin ein guter Vater und ergebe mich.

Sophie. Ich darf also jetzt an den Vetter schreiben?

Dorsigny. Was du willst — (Für sich.) Wie hübsch spielt sich's[7] den Vater, wenn man so allerliebste Geständnisse zu hören bekommt.

Achter Auftritt.

Vorige. Fr. v. Mirville. Champagne, als Postillon mit der Peitsche klatschend.

Champagne. He, holla!

Fr. v. Mirville. Platz! da kommt ein Kurier.

Fr. v. Dorsigny. Es ist Champagne.

Sophie. Meines Vetters Bedienter!

Champagne. Gnädiger Herr — gnädige Frau! reißen Sie mich aus meiner Unruhe! — Das Fräulein ist doch nicht schon Frau von Lormeuil?

Fr. v. Dorsigny. Nein, guter Freund, noch nicht.

Champagne. Noch nicht! Dem Himmel sei Dank, ich bin doch noch[1] zeitig genug gekommen, meinem armen Herrn das Leben zu retten.

Sophie. Wie! Dem Vetter ist doch kein Unglück begegnet?

Fr. v. Dorsigny. Mein Neffe ist doch nicht krank?

Fr. v. Mirville. Du machst mir Angst, was ist meinem Bruder?

Champagne. Beruhigen Sie sich, gnädige Frau! Mein Herr befindet sich ganz wohl, aber wir sind in einer grausamen Lage — Wenn Sie wüßten — doch Sie werden alles erfahren. Mein Herr hat sich zusammengenommen, der gnädigen Frau, die er seine gute Tante nennt, sein Herz auszuschütten; Ihnen verdankt er alles, was er ist; zu Ihnen hat er das größte Vertrauen — Hier schreibt er Ihnen; lesen Sie und beklagen Sie ihn!

Dorsigny. Mein Gott! was ist das?

Fr. v. Dorsigny (liest). „Beste Tante! Ich erfahre[2] soeben, daß Sie im Begriff sind, meine Cousine zu ver-

„heiraten. Es ist nicht mehr Zeit, zurückzuhalten: ich liebe „Sophien. — Ich flehe Sie an, beste Tante, wenn sie nicht „eine heftige Neigung zu ihrem bestimmten Bräutigam hat, „so schenken Sie sie mir! Ich liebe sie so innig, daß ich „gewiß noch ihre Liebe gewinne.[1] Ich folge dem Champagne auf dem Fuße nach; er wird Ihnen diesen Brief „überbringen, Ihnen erzählen, was ich seit jener schrecklichen „Nachricht ausgestanden habe."

Sophie. Der gute Vetter!

Fr. v. Mirville. Armer Dorsigny!

Champagne. Nein, es läßt sich[2] gar nicht beschreiben, was mein armer Herr gelitten hat! „Aber, lieber Herr," sagte ich zu ihm, „vielleicht ist noch nicht alles verloren" — „Geh, Schurke," sagte er zu mir, „ich schneide dir die Kehle ab, wenn du zu spät kommst" — Er kann zuweilen derb sein, Ihr lieber Neffe.

Dorsigny. Unverschämter!

Champagne. Nun, nun, Sie werden ja ordentlich[3] böse, als wenn ich von Ihnen spräche; was ich sage, geschieht aus lauter Freundschaft für ihn, damit Sie ihn bessern, weil Sie sein Onkel sind.

Fr. v. Mirville. Der gute, redliche Diener! Er will nichts als das Beste[4] seines Herrn!

Fr. v. Dorsigny. (Geh, guter Freund, ruhe dich aus! Du wirst es nötig haben.[5]

Champagne. Ja, Ihr Gnaden, ich will mich ausruhen in der Küche. (Ab.)

Neunter Auftritt.

Vorige ohne Champagne.

Dorsigny. Nun, Sophie! Was sagst du dazu?

Sophie. Ich erwarte Ihre Befehle, mein Vater.

Dorsigny. Ja! was ist da zu tun?

Fr. v. Dorsigny. Es ist da[1] weiter nichts zu tun; wir müssen sie ihm ohne Zeitverlust zur Frau geben.

Fr. v. Mirville. Aber der Vetter ist ja noch nicht hier.

Fr. v. Dorsigny. Seinem Briefe nach[2] kann er nicht lang ausbleiben.

Dorsigny. Nun — wenn es denn nicht anders ist[3] — und wenn Sie so meinen, meine Liebe — so sei's! Ich bin's zufrieden[4] und will mich so einrichten, daß der Lärm der Hochzeit — vorbei ist, wenn ich zurückkomme — He da! Bediente!

Zehnter Auftritt.

Zwei Bediente, treten ein und warten im Hintergrunde. Vorige.

Fr. v. Dorsigny. Noch eins![5] Ihr Pachter hat mir während Ihrer Abwesenheit zweitausend Taler in Wechseln ausbezahlt — ich habe ihm eine Quittung darüber gegeben — Es ist Ihnen doch recht?[6]

Dorsigny. Mir ist alles recht, was Sie tun, meine Liebe! (Während sie die Wechsel aus einer Schreibtafel hervorholt, zu Frau von Mirville.) Darf ich das Geld wohl nehmen?

Fr. v. Mirville. Nimm es ja,[7] sonst machst du dich verdächtig.

Dorsigny (heimlich zu ihr). In Gottes Namen![8] Ich will meine Schulden damit bezahlen! (Laut, indem er die Wechsel der Frau

von Dorsigny in Empfang nimmt.) Das Geld errinnert mich, daß ein verwünschter Schelm von Wucherer mich schon seit lange um hundert Pistolen plagt, die — mein Neffe von ihm geborgt hat — Wie ist's? Soll ich den Posten bezahlen?

Fr. v. Mirville. Ei, das versteht sich! Sie werden doch meine Base keinem Bruder Liederlich zur Frau geben wollen, der bis an die Ohren in Schulden steckt?[1]

Fr. v. Dorsigny. Meine Nichte hat recht, und was übrig bleibt, kann man zu Hochzeitgeschenken anwenden.

Fr. v. Mirville. Ja, ja, zu Hochzeitgeschenken!

Ein dritter Bedienter kommt.

Dritter Bedienter. Die Modehändlerin der Frau von Mirville.

Fr. v. Mirville. Sie kommt wie gerufen.[2] Ich will gleich den Brautanzug bei ihr bestellen. (Ab.)

Elfter Auftritt.

Vorige ohne Frau von Mirville.

Dorsigny (zu den Bedienten). Kommt her! — (Zur Frau von Dorsigny.) Man wird nach dem Herrn Gaspar, unserm Notar, schicken müssen —

Fr. v. Dorsigny. Lassen Sie ihn lieber gleich zum Nachtessen einladen;[3] dann können wir alles nach Bequemlichkeit abmachen.

Dorsigny. Das ist wahr! (Zu einem der Bedienten.) Du, geh zum Juwelier und laß ihn[4] das Neuste herbringen, was er hat — (Zu einem andern.) Du gehst[5] zum Herrn Gaspar, unserm Notar, ich lass' ihn bitten,[6] heute mit mir zu Nacht zu essen. — Dann bestellst du vier Postpferde;

Punkt elf Uhr müssen sie vor dem Hause sein, denn ich muß in der Nacht noch[1] fort. — (Zu einem dritten.) Für dich, Jasmin, hab' ich einen kitzlichen Auftrag — du hast Kopf; dir kann man was anvertrauen.

Jasmin. Gnädiger Herr, das beliebt Ihnen[2] so zu sagen.

Dorsigny. Du weißt, wo Herr Simon wohnt, der Geldmäkler, der sonst meine Geschäfte machte — der meinem Neffen immer mein eigenes Geld borgte.

Jasmin. Ei ja wohl![3] Warum sollt' ich ihn nicht kennen! Ich war ja immer der Postillon des gnädigen Herrn, Ihres Neffen.

Dorsigny. Geh zu ihm, bring' ihm diese hundert Pistolen, die mein Neffe ihm schuldig ist, und die ich ihm hiermit bezahle! Vergiß aber nicht, dir einen Empfangschein geben zu lassen!

Jasmin. Warum nicht gar[4] — Ich werde doch kein solcher Esel sein!

(Die Bedienten gehen ab.)

Fr. v. Dorsigny. Wie er sich verwundern wird, der gute Junge, wenn er morgen ankommt und die Hochzeitgeschenke eingekauft, die Schulden bezahlt findet.

Dorsigny. Das glaub' ich![5] Es tut mir nur leid, daß ich nicht Zeuge davon sein kann.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Frau von Mirville.

Fr. v. Mirville (eilt herein, heimlich zu ihrem Bruder). Mach', daß du fortkommst,[6] Bruder! Eben kommt der Onkel mit einem Herrn an, der mir ganz so aussieht, wie der Herr von Lormeuil.

Dorsigny (in ein Kabinett fliehend). Das wäre der Teufel![1]

Fr. v. Dorsigny. Nun, warum eilen Sie denn so schnell fort, Dorsigny?

Dorsigny. Ich muß — ich habe — Gleich werd' ich wieder da sein.

Fr. v. Mirville (pressiert). Kommen Sie, Tante! Sehen Sie doch die schönen Mützen an, die man mir gebracht hat.

Fr. v. Dorsigny. Du tust recht, mich zu Rate zu ziehen — Ich verstehe mich darauf.[2] Ich will dir aussuchen helfen.

Dreizehnter Auftritt.

Oberst Dorsigny. Lormeuil. Frau von Dorsigny. Sophie. Frau von Mirville.

Oberst. Ich komme früher zurück, Madame, als ich gedacht habe, aber desto besser! — Erlauben Sie, daß ich Ihnen hier diesen Herrn[3] —

Fr. v. Dorsigny. Bitte tausendmal um Vergebung, meine Herren — die Putzhändlerin wartet auf uns, wir sind gleich wieder da — Komm, meine Tochter! (Ab.)

Oberst. Nun, nun! Diese Putzhändlerin könnte wohl[4] auch einen Augenblick warten, dächt' ich.

Sophie. Eben darum, weil[5] sie nicht warten kann — Entschuldigen Sie, meine Herren. (Ab.)

Oberst. Das mag sein — aber ich sollte doch denken —

Fr. v. Mirville. Die Herren, wissen wir wohl, fragen nach Putzhändlerinnen nichts;[6] aber für uns sind das sehr wichtige Personen. (Geht ab, sich tief gegen Lormeuil verneigend.)

Oberst. Zum Teufel, das seh' ich, da man uns ihretwegen stehen läßt.

Vierzehnter Auftritt.

Oberst Dorsigny. Lormeuil.

Oberst. Ein schöner Empfang, das muß ich sagen!

Lormeuil. Ist das so[1] der Brauch bei den Pariser Damen, daß sie den Putzhändlerinnen nachlaufen, wenn ihre Männer ankommen?

Oberst. Ich weiß gar nicht, was ich daraus machen soll. Ich schrieb, daß ich erst in[2] sechs Wochen zurück sein könnte; ich bin unversehens da, und man ist nicht im geringsten mehr darüber erstaunt, als wenn ich nie aus der Stadt gekommen wäre.

Lormeuil. Wer sind die beiden jungen Damen, die mich so höflich grüßten?

Oberst. Die eine ist meine Nichte, und die andere meine Tochter, Ihre bestimmte Braut.

Lormeuil. Sie sind beide sehr hübsch.

Oberst. Der Henker auch! Die Frauen sind alle hübsch in meiner Familie. Aber es ist nicht genug an dem Hübschsein[3] — man muß sich auch artig betragen.

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Die drei Bedienten, die nach und nach hereinkommen.

Zweiter Bedienter (zur Linken des Obersten). Der Notar läßt sehr bedauern,[4] daß er mit Euer Gnaden nicht zu Nacht speisen kann — er wird sich aber nach Tisch einfinden.

Oberst. Was schwatzt der da[5] für närrisches Zeug?

Zweiter Bedienter. Die Postpferde werden Schlag elf Uhr vor dem Hause sein. (Ab.)

Oberst. Die Postpferde, jetzt, da ich eben ankomme?

Erster Bedienter (zu seiner rechten Seite). Der Juwelier, Euer Gnaden, hat Bankerott gemacht und ist diese Nacht[1] auf und davon gegangen.[2] (Ab.)

Oberst. Was geht das mich an? Er war mir nichts schuldig.

Jasmin (an seiner linken Seite). Ich war bei dem Herrn Simon, wie Euer Gnaden befohlen. Er war krank und lag im Bette. Hier schickt er Ihnen die Quittung.

Oberst. Was für eine Quittung, Schurke?

Jasmin. Nun ja,[3] die Quittung, die Sie in der Hand haben. Belieben Sie, sie zu lesen!

Oberst (liest). „Ich Endesunterzeichneter bekenne, von dem Herrn Oberst von Dorsigny zweitausend Livres, welche ich seinem Herrn Neffen vorgeschossen, richtig erhalten zu haben."

Jasmin. Euer Gnaden sehen,[4] daß die Quittung richtig ist. (Ab.)

Oberst. O vollkommen richtig! Das begreife, wer's kann; mein Verstand steht still.[5] — Der ärgste Gauner in ganz Paris ist krank und schickt mir die Quittung über das, was mein Neffe ihm schuldig ist.

Lormeuil. Vielleicht schlägt ihm das Gewissen.

Oberst. Kommen Sie! Kommen Sie, Lormeuil! Suchen wir[6] herauszubringen, was uns diesen angenehmen Empfang verschafft[7] — und hole der Teufel alle Notare, Juweliere, Postpferde, Geldmäkler und Putzhändlerinnen!

(Beide ab.)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Frau von Mirville. Franz Dorsigny kommt aus einem Zimmer linker Hand und sieht sich sorgfältig um.

Fr. v. Mirville (von der entgegengesetzten Seite). Wie unbesonnen! Der Onkel wird den Augenblick[1] da sein.

Dorsigny. Aber sage mir doch, was mit mir[2] werden soll? Ist alles entdeckt, und weiß meine Tante, daß ihr vorgeblicher Mann nur ihr Neffe war?

Fr. v. Mirville. Nichts weiß man! Nichts ist entdeckt! Die Tante ist noch mit der Modehändlerin eingeschlossen; der Onkel flucht auf seine Frau — Herr von Lormeuil ist ganz verblüfft über die sonderbare Aufnahme, und ich will suchen, die Entwicklung, die nicht mehr[3] lange anstehen kann, so lang als möglich zu verzögern, daß ich Zeit gewinne, den Onkel zu deinem Vorteil zu stimmen,[4] oder, wenn's nicht anders ist,[5] den Lormeuil in mich verliebt zu machen — denn eh' ich zugebe, daß er die Cousine heiratet, nehm' ich ihn lieber selbst.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Valcour.

Valcour (kommt schnell). Ach, schön, schön, daß ich dich hier finde, Dorsigny. Ich habe dir tausend Sachen zu sagen und in der größten Eile.

Dorsigny. Hol' ihn der Teufel! Der kommt mir jetzt gelegen.[1]

Valcour. Die gnädige Frau darf doch[2] —

Dorsigny. Vor meiner Schwester hab' ich kein Geheimnis.

Valcour (zur Frau von Mirville sich wendend). Wie freue ich mich, meine Gnädige, Ihre Bekanntschaft gerade in diesem Augenblicke zu machen, wo ich so glücklich war, Ihrem Herrn Bruder[3] einen wesentlichen Dienst zu erzeigen.

Dorsigny. Was hör' ich? Seine Stimme! (Sieht in das Kabinett, wo er herausgekommen.)

Valcour (ohne Dorsigny's Flucht zu bemerken, fährt fort). Sollte ich jemals in den Fall kommen,[4] meine Gnädige, Ihnen nützlich sein zu können, so betrachten Sie mich als Ihren ergebensten Diener. (Er bemerkt nicht, daß indes der Oberst Dorsigny hereingekommen und sich an den Platz des andern gestellt hat.)

Dritter Auftritt.

Vorige. Oberst Dorsigny. Dormeuil.

Oberst. Ja — diese Weiber sind eine wahre Geduldprobe für ihre Männer.

Valcour (kehrt sich um und glaubt mit dem jungen Dorsigny zu reden). Ich wollte dir also sagen, lieber Dorsigny, daß dein Oberstleutnant nicht tot ist.

Oberst. Mein Oberstleutnant?

Valcour. Mit dem du die Schlägerei gehabt hast. Er hat an meinen Freund Liancour schreiben lassen;[5] er läßt dir vollkommene Gerechtigkeit widerfahren[6] und bekennt, daß er der Angreifer gewesen sei. Die Familie hat zwar schon angefangen, dich gerichtlich zu verfolgen; aber wir wollen alles anwenden,[7] die Sache beizeiten zu unterdrücken. Ich

habe mich losgemacht, dir diese gute Nachricht zu überbringen, und muß gleich wieder zu meiner Gesellschaft.

Oberst. Sehr obligiert[1] — aber —

Valcour. Du kannst also ganz ruhig schlafen. Ich wache für dich. (Ab.)

Vierter Auftritt.

Frau von Mirville. Oberst Dorsigny. Lormeuil.

Oberst. Sage mir doch, was der Mensch will?

Fr. v. Mirville. Der Mensch ist verrückt, das sehen Sie ja.[2]

Oberst. Dies scheint also eine Epidemie zu sein, die alle Welt ergriffen hat, seitdem ich weg bin; denn das ist der erste Narr nicht, dem ich seit einer halben Stunde hier begegne.

Fr. v. Mirville. Sie müssen den trocknen Empfang meiner Tante nicht so hoch aufnehmen.[3] Wenn von Putzsachen die Rede ist,[4] da darf man ihr mit nichts anderm kommen.

Oberst. Nun, Gott sei Dank! da hör' ich doch endlich einmal ein vernünftiges Wort! — So magst du denn die erste sein, die ich mit dem Herrn von Lormeuil bekannt mache.

Lormeuil. Ich bin sehr glücklich, mein Fräulein,[5] daß ich mich der Einwilligung Ihres Herrn Vaters erfreuen darf — Aber diese Einwilligung kann mir zu nichts helfen,[6] wenn nicht die Ihrige —

Oberst. Nun fängt der auch an! Hat die allgemeine Raserei auch dich angesteckt, armer Freund? Dein Kompliment ist ganz artig, aber bei meiner Tochter, und nicht bei meiner Nichte hättest du das anbringen sollen.[7]

Lormeuil. Vergeben Sie, gnädige Frau! Sie sagen der Beschreibung so vollkommen zu, die mir Herr von Dor-

signy von meiner Braut gemacht hat, daß mein Irrtum verzeihlich ist.

Fr. v. Mirville. Hier kommt meine Cousine, Herr von Lormeuil! Betrachten Sie sie recht[1] und überzeugen Sie sich mit Ihren eigenen Augen, daß sie alle die schönen Sachen verdient, die Sie mir zugedacht haben.

Fünfter Auftritt.

Vorige. Sophie.

Sophie. Bitte tausendmal um Verzeihung, bester Vater, daß ich Sie vorhin so habe stehen lassen;[2] die Mama rief mir und ich mußte ihrem Befehl gehorchen.

Oberst. Nun, wenn man nur seinen Fehler einsieht und sich entschuldigt —

Sophie. Ach, mein Vater! wo finde ich Worte, Ihnen meine Freude, meine Dankbarkeit auszudrücken, daß Sie in diese Heirat willigen.

Oberst. So, so! Gefällt sie dir, diese Heirat?

Sophie. O gar sehr!

Oberst (leise zu Lormeuil). Du siehst, wie sie dich schon liebt, ohne dich zu kennen! Das kommt von der schönen Beschreibung, die ich ihr von dir gemacht habe, ehe ich abreiste.

Lormeuil. Ich bin Ihnen sehr verbunden.

Oberst. Ja, aber nun, mein Kind, wird es doch wohl[3] Zeit sein, daß ich mich nach deiner Mutter ein wenig umsehe; denn endlich werden mir doch die Putzhändlerinnen Platz machen, hoffe ich — Leiste du indes diesem Herrn Gesellschaft. Er ist mein Freund, und mich soll's freuen, wenn er bald auch der deinige wird — verstehst du? (Zu Lormeuil.) Jetzt frisch daran[4] — das ist der Augenblick!

Suche noch heute ihre Neigung zu gewinnen, so ist sie morgen deine Frau — (Zu Frau von Mirville.) Komm, Nichte! Sie mögen[1] es miteinander allein ausmachen. (Ab.)

Sechster Auftritt.

Sophie. Lormeuil.

Sophie. Sie werden also auch bei der Hochzeit sein?

Lormeuil. Ja, mein Fräulein — Sie scheint Ihnen nicht zu mißfallen, diese Heirat?

Sophie. Sie hat den Beifall meines Vaters.

Lormeuil. Wohl! Aber was die Väter veranstalten, hat darum nicht immer den Beifall der Töchter.

Sophie. O was diese Heirat betrifft — die ist auch ein wenig meine Anstalt.

Lormeuil. Wie das, mein Fräulein?

Sophie. Mein Vater war so gütig, meine Neigung um Rat zu fragen.[2]

Lormeuil. Sie lieben also den Mann, der Ihnen zum Gemahl bestimmt ist?

Sophie. Ich verberg' es nicht.

Lormeuil. Wie? Und kennen ihn nicht einmal?

Sophie. Ich bin mit ihm erzogen worden.

Lormeuil. Sie wären[3] mit dem jungen Lormeuil erzogen worden?

Sophie. Mit dem Herrn von Lormeuil — nein!

Lormeuil. Das ist aber Ihr bestimmter Bräutigam.

Sophie. Ja, das war anfangs.

Lormeuil. Wie, anfangs?

Sophie. Ich sehe, daß Sie noch nicht wissen, mein Herr —

Lormeuil. Nichts weiß ich! Nicht das Geringste weiß ich.

Sophie. Er ist tot.

Lormeuil. Wer ist tot?

Sophie. Der junge Herr von Lormeuil.

Lormeuil. Wirklich?

Sophie. Ganz gewiß.

Lormeuil. Wer hat Ihnen gesagt, daß er tot sei?

Sophie. Mein Vater!

Lormeuil. Nicht doch, Fräulein! Das kann ja nicht sein, das ist nicht möglich.

Sophie. Mit Ihrer Erlaubnis, es ist! Mein Vater, der von Toulon kommt, muß es doch besser wissen, als Sie. Dieser junge Edelmann bekam auf einem Balle Händel, er schlug sich und erhielt drei Degenstiche durch den Leib.

Lormeuil. Das ist gefährlich.

Sophie. Ja wohl, er ist auch[1] daran gestorben.

Lormeuil. Es beliebt Ihnen, mit mir zu scherzen, gnädiges Fräulein. Niemand kann Ihnen von Herrn von Lormeuil besser Auskunft geben als ich.

Sophie. Als Sie! Das wäre doch lustig.

Lormeuil. Ja, mein Fräulein, als ich! denn, um es auf einmal herauszusagen — ich selbst bin dieser Lormeuil, und bin nicht tot, so viel ich weiß.[2]

Sophie. Sie wären[3] Herr von Lormeuil?

Lormeuil. Nun, für wen hielten Sie mich denn sonst?

Sophie. Für einen Freund meines Vaters, den er zu meiner Hochzeit eingeladen.

Lormeuil. Sie halten also immer[4] noch Hochzeit, ob ich gleich tot bin?

Sophie. Ja freilich!

Lormeuil. Und mit wem denn, wenn ich fragen darf?

Sophie. Mit meinem Cousin Dorsigny.

Lormeuil. Aber Ihr Herr Vater wird doch auch ein Wort dabei mitzusprechen haben.[1]

Sophie. Das hat er, das versteht sich! Er hat ja seine Einwilligung gegeben.

Lormeuil. Wann hätt' er sie gegeben?

Sophie. Eben jetzt — ein paar Augenblicke vor Ihrer Ankunft.

Lormeuil. Ich bin ja[2] aber mit ihm zugleich gekommen.

Sophie. Nicht doch, mein Herr! Mein Vater ist vor Ihnen hier gewesen.

Lormeuil (an den Kopf greifend).[3] Mir schwindelt — es wird mir drehend vor den Augen[4] — jedes Wort, das Sie sagen, setzt mich in Erstaunen — Ihre Worte in Ehren,[5] mein Fräulein, aber hierunter muß ein Geheimnis stecken, das ich nicht ergründe.

Sophie. Wie, mein Herr — Sollten Sie[6] wirklich im Ernst gesprochen haben?

Lormeuil. Im vollen höchsten Ernst, mein Fräulein —

Sophie. Sie wären wirklich der Herr von Lormeuil? — Mein Gott, was hab' ich da gemacht — Wie werde ich meine Unbesonnenheit[7] —

Lormeuil. Lassen Sie sich's nicht leid sein,[8] Fräulein — Ihre Neigung zu Ihrem Vetter ist ein Umstand, den man lieber[9] vor als nach der Heirat erfährt —

Sophie. Aber ich begreife nicht —

Lormeuil. Ich will den Herrn von Dorsigny aufsuchen — vielleicht löst er mir das Rätsel. — Wie es sich aber auch immer[10] lösen mag, Fräulein, so sollen Sie mit mir zufrieden sein, hoff' ich. (Ab.)

Sophie. Er scheint ein sehr artiger Mensch — und wenn man mich nicht zwingt, ihn zu heiraten, so soll es mich recht sehr freuen, daß er nicht erstochen ist.

Siebenter Auftritt.

Sophie. Oberst. Frau von Dorsigny.

Fr. v. Dorsigny. Laß uns allein, Sophie. (Sophie geht ab.) Wie, Dorsigny? Sie können mir ins Angesicht behaupten, daß Sie nicht kurz vorhin[1] mit mir gesprochen haben? Nun, wahrhaftig! Welcher andere als Sie, als der Herr dieses Hauses, als der Vater meiner Tochter, als mein Gemahl endlich, hätte das tun können, was Sie taten?

Oberst. Was Teufel hätte ich denn getan?

Fr. v. Dorsigny. Muß ich Sie daran erinnern? Wie? Sie wissen nicht mehr, daß Sie erst vor kurzem[2] mit unserer Tochter gesprochen, daß Sie ihre Neigung zu unserm Neffen entdeckt haben, und daß wir eins worden[3] sind, sie ihm zur Frau zu geben, sobald er wird angekommen sein?[4]

Oberst. Ich weiß nicht — Madame, ob das alles nur ein Traum Ihrer Einbildungskraft ist, oder ob wirklich ein anderer in meiner Abwesenheit meinen Platz eingenommen hat. Ist das letztere, so war's hohe Zeit, daß ich kam — Dieser Jemand schlägt meinen Schwiegersohn tot, verheiratet meine Tochter und sticht mich aus bei meiner Frau, und meine Frau und meine Tochter lassen sich's beide ganz vortrefflich gefallen.[5]

Fr. v. Dorsigny. Welche Verstockung! — In Wahrheit, Herr von Dorsigny, ich weiß mich in Ihr Betragen nicht zu finden.

Oberst. Ich werde nicht klug aus dem Ihrigen.

Achter Auftritt.

Vorige. Frau von Mirville.

Fr. v. Mirville. Dacht' ich's doch,[1] daß ich Sie beide würde beisammen finden! — Warum gleichen doch nicht alle Haushaltungen der Ihrigen? Nie Zank und Streit! Immer ein Herz und eine Seele! Das ist erbaulich! Das ist doch ein Beispiel! Die Tante ist gefällig wie ein Engel, und der Onkel geduldig wie Hiob.

Oberst. Wahr gesprochen, Nichte! — Man muß Hiobs Geduld haben, wie ich, um sie bei solchem Geschwätz nicht zu verlieren.

Fr. v. Dorsigny. Die Nichte hat recht, man muß so gefällig sein wie ich, um solche Albernheiten zu ertragen.

Oberst. Nun, Madame! unsere Nichte hat mich seit meinem Hiersein fast nie verlassen. Wollen wir sie zum Schiedsrichter nehmen?

Fr. v. Dorsigny. Ich bin's vollkommen zufrieden und unterwerfe mich ihrem Ausspruch.

Fr. v. Mirville. Wovon ist die Rede?[2]

Fr. v. Dorsigny. Stelle dir vor,[3] mein Mann untersteht sich, mir ins Gesicht zu behaupten, daß er's nicht gewesen sei, den ich vorhin für meinen Mann hielt.

Fr. v. Mirville. Ist's möglich?

Oberst. Stelle dir vor, Nichte, meine Frau will mich glauben machen, daß ich hier, hier in diesem Zimmer, mit ihr gesprochen haben soll, in demselben Augenblicke, wo ich mich auf der Toulouer Poststraße schütteln ließ.[4]

Fr. v. Mirville. Das ist ja ganz unbegreiflich, Onkel — hier muß ein Mißverständnis sein — Lassen Sie mich ein paar Worte mit der Tante reden.

Oberst. Sieh, wie du[1] ihr den Kopf zurecht setzest, wenn's möglich ist; aber es wird schwer halten.

Fr. v. Mirville (leise zur Frau von Dorsigny). Liebe Tante, das alles ist wohl nur ein Scherz von dem Onkel?

Fr. v. Dorsigny (eben so). Freilich wohl,[2] er müßte ja rasend sein, solches Zeug im Ernst zu behaupten.

Fr. v. Mirville. Wissen Sie was?[3] Bezahlen Sie ihn mit gleicher Münze — Geben Sie's ihm heim![4] Lassen Sie ihn fühlen, daß Sie sich nicht zum besten haben lassen.

Fr. v. Dorsigny. Du hast recht. Laß mich nur machen![5]

Oberst. Wird's bald? Jetzt, denk' ich, wär's genug.

Fr. v. Dorsigny (spottweise). Ja wohl ist's genug, mein Herr — und da es die Schuldigkeit der Frau ist, nur durch ihres Mannes Augen zu sehen, so erkenn' ich meinen Irrtum und will mir alles einbilden, was Sie wollen.

Oberst. Mit dem spöttischen Ton kommen wir nicht weiter.

Fr. v. Dorsigny. Ohne Groll, Herr von Dorsigny! Sie haben auf meine Unkosten gelacht, ich lache jetzt auf die Ihrigen, und so heben wir gegen einander auf. — Ich habe jetzt einige Besuche zu geben. Wenn ich zurückkomme und Ihnen der spaßhafte Humor vergangen ist, so können wir ernsthaft miteinander reden. (Ab.)

Oberst (zur Frau von Mirville). Verstehst du ein Wort von allem, was sie da sagt?

Fr. v. Mirville. Ich werde nicht klug daraus. Aber ich will ihr folgen und der Sache[6] auf den Grund zu kommen suchen. (Ab.)

Oberst. Tu das, wenn du willst. Ich geb' es rein auf — so ganz toll und närrisch hab' ich sie noch nie gesehen. Der Teufel muß in meiner Abwesenheit meine Gestalt angenommen haben, um mein Haus unterst zu oberst zu kehren, anders begreif' ich's nicht. —

Neunter Auftritt.

Oberst Dorsigny. Champagne, ein wenig betrunken.

Champagne. Nun, das muß wahr sein! — Hier lebt sich's[1] wie im Wirtshaus — Aber wo Teufel stecken sie denn alle? — Keine lebendige Seele hab' ich mehr[2] gesehen, seitdem ich als Kurier den Lärm angerichtet habe — Doch sieh da, mein gnädiger Herr, der Hauptmann — Ich muß doch hören, wie unsere Sachen stehen. (Macht gegen den Oberst Zeichen des Verständnisses und lacht selbstgefällig.)

Oberst. Was Teufel! Ist das nicht der Schelm, der Champagne? — Wie kommt der hieher, und was will der Esel mit seinen einfältigen Grimassen?

Champagne (wie oben). Nun, nun, gnädiger Herr?

Oberst. Ich glaube, der Kerl ist besoffen.

Champagne. Nun, was sagen Sie? Hab' ich meine Rolle gut gespielt?

Oberst (vor sich). Seine Rolle? Ich merke etwas[3] — Ja, Freund Champagne, nicht übel.

Champagne. Nicht übel! Was? Zum Entzücken habe ich sie gespielt. Mit meiner Peitsche und den Kurierstiefeln, sah ich nicht einem ganzen[4] Postillon gleich? Wie?

Oberst. Ja! Ja! (Für sich.) Weiß der Teufel, was ich ihm antworten soll.

Champagne. Nun, wie steht's[5] drinnen? Wie weit sind Sie jetzt?

Oberst. Wie weit ich bin — wie's steht — nun, du kannst dir leicht vorstellen, wie's steht.

Champagne. Die Heirat ist richtig, nicht wahr? — Sie haben als Vater die Einwilligung gegeben?

Oberst. Ja.

Champagne. Und morgen treten Sie in Ihrer wahren Person als Liebhaber auf.

Oberst (für sich). Es ist ein Streich von meinem Neffen.

Champagne. Und heiraten die Witwe des Herrn von Vormeuil — Witwe! Hahaha! — Die Witwe von meiner Erfindung.

Oberst. Worüber lachst du?

Champagne. Das fragen Sie? Ich lache über die Gesichter, die der ehrliche Onkel schneiden wird, wenn er in vier Wochen zurückkommt und Sie mit seiner Tochter verheiratet findet.

Oberst (für sich). Ich möchte rasend werden![1]

Champagne. Und der Bräutigam von Toulon, der mit ihm angezogen[2] kommt und einen andern in seinem Neste findet — das ist himmlisch!

Oberst. Zum Entzücken!

Champagne. Und wem haben Sie alles das zu danken? Ihrem treuen Champagne!

Oberst. Dir? Wie so?

Champagne. Nun, wer sonst hat Ihnen denn den Rat gegeben, die Person Ihres Onkels zu spielen?

Oberst (für sich). Ha, der Schurke!

Champagne. Aber das ist zum Erstaunen, wie Sie Ihrem Onkel doch so ähnlich sehen! Ich würde drauf schwören, er sei es selbst, wenn ich ihn nicht hundert Meilen weit von uns wüßte.

Oberst (für sich). Mein Schelm von Neffen macht einen schönen Gebrauch von meiner Gestalt.

Champagne. Nur ein wenig zu ältlich sehen Sie aus — Ihr Onkel ist ja so ziemlich[3] von Ihren Jahren; Sie hätten nicht nötig gehabt, sich so gar alt zu machen.

Oberst. Meinst du?

Champagne. Doch was tut's![1] Ist er doch nicht da, daß man eine Vergleichung anstellen könnte — Und ein Glück für uns, daß der Alte nicht da ist! Es würde uns schlecht bekommen, wenn er zurückkäme.

Oberst. Er ist zurückgekommen.

Champagne. Wie? Was?

Oberst. Er ist zurückgekommen, sag' ich.

Champagne. Um Gottes willen, und Sie stehen hier? Sie bleiben ruhig? Tun Sie, was Sie wollen — Helfen Sie sich, wie Sie können — ich suche das Weite. (Will fort.)[2]

Oberst. Bleib, Schurke! zweifacher[3] Halunke, bleib! Das also sind deine schönen Erfindungen, Herr Schurke?

Champagne. Wie, gnädiger Herr, ist das mein Dank?

Oberst. Bleib, Halunke! — Wahrlich, meine Frau (hier macht Champagne eine Bewegung des Schreckens) ist die Närrin nicht, für die ich sie hielt — und einen solchen Schelmstreich sollte[4] ich so hingehen lassen — Nein, ich will mich hängen lassen, wenn ich nicht auf der Stelle meine volle Rache dafür nehme. — Es ist noch nicht so spät. Ich eile zu meinem Notar. — Ich bring' ihn mit. Noch heute Nacht[5] heiratet Vormeuil meine Tochter — Ich überrasche meinen Neffen — er muß mir den Heiratskontrakt seiner Base noch selbst mit unterzeichnen — Und was dich betrifft, Halunke —

Champagne. Ich, gnädiger Herr, ich will mit unterzeichnen — ich will auf der Hochzeit mit tanzen, wenn Sie's befehlen.

Oberst. Ja, Schurke, ich will dich tanzen machen — Und die Quittung über die hundert Pistolen, merk' ich jetzt wohl, habe ich auch nicht der Ehrlichkeit des Wucherers zu verdanken.[6] — Zu meinem Glück hat der Juwelier Bankerott gemacht — Mein Taugenichts von Neffe begnügte sich nicht, seine Schulden mit meinem Gelde zu bezahlen; er macht auch noch neue auf meinen Kredit. — Schon gut![7] Er soll

mir[1] dafür bezahlen! — Und du, ehrlicher Gesell, rechne auf eine tüchtige Belohnung. — Es tut mir leid, daß ich meinen Stock nicht bei mir habe, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.[2] (Ab.)

Champagne. Ich falle aus den Wolken![3] Muß dieser verwünschte Onkel auch gerade jetzt zurückkommen und mir in den Weg laufen, recht ausdrücklich, um mich plaudern zu machen — Ich Esel, daß ich ihm auch erzählen mußte — Ja, wenn ich noch wenigstens[4] ein Glas zu viel getrunken hätte — Aber so!

Zehnter Auftritt.

Champagne. Franz Dorsigny. Frau von Mirville.

Fr. v. Mirville (kommt sachte hervor und spricht in die Szene zurück).[5] Das Feld ist rein — du kannst herauskommen — es ist niemand hier als Champagne.

Dorsigny (tritt ein).

Champagne (kehrt sich um und fährt zurück, da er ihn erblickt). Mein Gott, da kommt er schon wieder zurück! Jetzt wird's losgehen![6] (Sich Dorsigny zu Füßen werfend.) Barmherzigkeit, gnädiger Herr! Gnade — Gnade einem armen Schelm, der ja unschuldig — der es freilich verdient hätte[7] —

Dorsigny. Was soll denn das vorstellen?[8] Steh auf, ich will dir ja nichts zuleide tun.

Champagne. Sie wollen mir nichts tun, gnädiger Herr —

Dorsigny. Mein Gott, nein! Ganz im Gegenteil, ich bin recht wohl mit dir zufrieden, da du deine Rolle so gut gespielt hast.

Champagne (erkennt ihn). Wie, Herr, sind Sie's?

Dorsigny. Freilich bin ich's.

Champagne. Ach Gott! Wissen Sie, daß Ihr Onkel hier ist?

Dorsigny. Ich weiß es. Was denn weiter?[1]

Champagne. Ich hab' ihn gesehen, gnädiger Herr. Ich hab' ihn angeredet — ich dachte, Sie wären's; ich hab' ihm alles gesagt, er weiß alles.

Fr. v. Mirville. Unsinniger! was hast du getan?

Champagne. Kann ich dafür?[2] Sie sehen, daß ich eben jetzt den Neffen für den Onkel genommen — Ist's zu verwundern, daß ich den Onkel für den Neffen nahm?

Dorsigny. Was ist zu machen?

Fr. v. Mirville. Da ist jetzt kein anderer Rat,[3] als auf der Stelle das Haus zu verlassen.

Dorsigny. Aber wenn er meine Cousine zwingt, den Lormeuil zu heiraten —

Fr. v. Mirville. Davon wollen wir morgen reden! Jetzt fort, geschwind! da der Weg noch frei ist! (Sie führt ihn bis an die hintere Tür; eben da er hinaus will,[4] tritt Lormeuil aus derselben herein, ihm entgegen, der ihn zurückhält und wieder vorwärts führt).

Elfter Auftritt.

Die Vorigen. Lormeuil.

Lormeuil. Sind Sie's? Ich suchte Sie eben.

Fr. v. Mirville (heimlich zu Dorsigny). Es ist der Herr von Lormeuil. Er hält dich für den Onkel. Gib ihm sobald als möglich seinen Abschied.

Lormeuil (zur Frau von Mirville). Sie verlassen uns, gnädige Frau?

Fr. v. Mirville. Verzeihen Sie, Herr von Lormeuil. Ich bin sogleich wieder hier. (Geht ab, Champagne folgt.)

Zwölfter Auftritt.

Lormeuil. Franz Dorsigny.

Lormeuil. Sie werden sich erinnern, daß Sie mich mit Ihrer Fräulein Tochter[1] vorhin allein gelassen haben?

Dorsigny. Ich erinnere mich's.

Lormeuil. Sie ist sehr liebenswürdig; ihr Besitz[2] würde mich zum glücklichsten Manne machen.

Dorsigny. Ich glaub' es.

Lormeuil. Aber ich muß Sie bitten, ihrer Neigung keinen Zwang anzutun.[3]

Dorsigny. Wie ist das?

Lormeuil. Sie ist das liebenswürdigste Kind von der Welt, das ist gewiß! Aber Sie haben mir so oft von Ihrem Neffen Franz Dorsigny gesprochen — Er liebt Ihre Tochter!

Dorsigny. Ist das wahr?

Lormeuil. Wie ich Ihnen sage, und er wird wieder geliebt!

Dorsigny. Wer hat Ihnen das gesagt?

Lormeuil. Ihre Tochter selbst.

Dorsigny. Was ist aber da zu tun? — Was raten Sie mir, Herr von Lormeuil?

Lormeuil. Ein guter Vater zu sein.

Dorsigny. Wie?

Lormeuil. Sie haben mir hundertmal gesagt, daß Sie Ihren Neffen wie einen Sohn liebten — Nun denn! So geben Sie ihm Ihre Tochter! Machen Sie Ihre beiden Kinder glücklich!

Dorsigny. Aber was soll denn aus Ihnen werden?

Lormeuil. Aus mir? — Man will mich nicht haben, das ist freilich ein Unglück! Aber beklagen kann ich mich nicht darüber, da Ihr Neffe mir zuvorgekommen ist.

Dorsigny. Wie! Sie wären fähig, zu entsagen?

Lormeuil. Ich halte es für meine Pflicht.

Dorsigny (lebhaft). Ach, Herr von Lormeuil! Wie viel Dank bin ich Ihnen schuldig!

Lormeuil. Ich verstehe Sie nicht.

Dorsigny. Nein, nein, Sie wissen nicht, welch großen, großen Dienst Sie mir erzeigen — Ach, meine Sophie! Wir werden glücklich werden!

Lormeuil. Was ist das? Wie? — Das ist Herr von Dorsigny nicht — Wär's möglich —

Dorsigny. Ich habe mich verraten.

Lormeuil. Sie sind Dorsigny, der Neffe? Ja, Sie sind's — Nun, Sie habe ich zwar nicht hier gesucht, aber ich freue mich, Sie zu sehen. — Zwar sollte ich billig auf Sie böse sein wegen der drei Degenstiche, die Sie mir so großmütig in den Leib geschickt haben —

Dorsigny. Herr von Lormeuil!

Lormeuil. Zum Glück sind sie nicht tödlich; also mag's gut sein![1] Ihr Herr Onkel hat mir sehr viel Gutes von Ihnen gesagt, Herr von Dorsigny, und, weit entfernt,[2] mit Ihnen Händel anfangen zu wollen, biete ich Ihnen von Herzen meine Freundschaft an und bitte um die Ihrige.

Dorsigny. Herr von Lormeuil!

Lormeuil. Also zur Sache,[3] Herr von Dorsigny — Sie lieben Ihre Cousine und haben vollkommen Ursache dazu. Ich verspreche Ihnen, allen meinen Einfluß bei dem Obersten anzuwenden, daß sie Ihnen zu teil wird — Dagegen verlange ich aber, daß Sie auch Ihrerseits mir einen wichtigen Dienst erzeigen.

Dorsigny. Reden Sie! Fordern Sie! Sie haben sich ein heiliges Recht auf meine Dankbarkeit erworben.

Lormeuil. Sie haben eine Schwester, Herr von Dorsigny.

Da Sie aber für niemand Augen haben, als für Ihre Base, so bemerkten Sie vielleicht nicht, wie sehr Ihre Schwester liebenswürdig ist — Ich aber — ich habe es recht gut bemerkt — und daß ich's kurz mache[1] — Frau von Mirville verdient die Huldigung eines jeden! Ich habe sie gesehen, und ich —

Dorsigny. Sie lieben sie! Sie ist die Ihre! Zählen Sie auf mich! — Sie soll Ihnen bald gut sein, wenn sie es nicht schon jetzt ist — dafür steh' ich.[2] Wie sich doch alles so glücklich fügen muß![3] — Ich gewinne einen Freund, der mir behilflich sein will, meine Geliebte zu besitzen, und ich bin im stande, ihn wieder glücklich zu machen.

Lormeuil. Das steht zu hoffen,[4] aber so ganz ausgemacht ist es doch nicht — Hier kommt Ihre Schwester! Frisch, Herr von Dorsigny — Sprechen Sie für mich! Führen Sie meine Sache![5] Ich will bei dem Onkel die Ihrige führen. (Ab.)

Dorsigny. Das ist ein herrlicher Mensch, dieser Lormeuil! Welche glückliche Frau wird meine Schwester!

Dreizehnter Auftritt.

Frau von Mirville. Franz Dorsigny.

Fr. v. Mirville. Nun, wie steht's, Bruder?

Dorsigny. Du hast eine Eroberung gemacht, Schwester! der[6] Lormeuil ist Knall und Fall[7] sterblich in dich verliebt worden. Eben hat er mir das Geständnis getan, weil er glaubte mit dem Onkel zu reden! — Ich sagte ihm aber, diese Gedanken sollte er sich nur vergehen lassen — du hättest das Heiraten auf immer verschworen — Ich habe recht getan, nicht?

Fr. v. Mirville Allerdings — aber — du hättest eben nicht[8] gebraucht, ihn auf eine so rauhe Art abzuweisen. Der

arme Junge ist schon übel genug daran,[1] daß er bei Sophien durchfällt.

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Champagne.

Champagne. Nun, gnädiger Herr! machen Sie, daß Sie fortkommen.[2] Die Tante darf Sie nicht mehr hier antreffen, wenn sie zurückkommt —

Dorsigny. Nun, ich gehe! Bin ich doch nun gewiß, daß mir Lormeuil die Cousine nicht wegnimmt. (Ab mit Frau von Mirville.)

Fünfzehnter Auftritt.

Champagne, allein.

Da bin ich nun allein! — Freund Champagne, du bist ein Dummkopf, wenn du deine Unbesonnenheit von vorhin nicht gut machst[3] — Dem Onkel die ganze Karte[4] zu verraten! Aber laß sehen! Was ist da zu machen? — Entweder den Onkel oder den Bräutigam müssen wir uns auf die nächsten zwei Tage vom Halse schaffen,[5] sonst geht's nicht — Aber wie Teufel ist's da anzufangen? — Wart' — Laß sehen — (Nachsinnend.) Mein Herr und dieser Herr von Lormeuil sind zwar als ganz gute Freunde auseinandergegangen, aber es hätte doch Händel zwischen ihnen setzen können![6] Können, das ist mir genug! Davon laßt uns ausgehen — Ich muß als ein guter Diener Unglück verhüten! Nichts als redliche Besorgnis für meinen Herrn — Also gleich zur Polizei! Man nimmt seine Maßregeln,[7] und ist's dann meine Schuld, wenn sie den Onkel für den Neffen

nehmen? — Wer kann für[1] die Ähnlichkeit — Das Wagestück ist groß, groß, aber ich wag's. Mißlingen kann's nicht, und wenn auch[2] — Es kann nicht mißlingen — Im äußersten Fall[3] bin ich gedeckt! Ich habe nur meine Pflicht beobachtet! Und mag dann der Onkel gegen mich toben, so viel er will — Ich verstecke mich hinter den Neffen, ich verhelf' ihm zu seiner Braut, er muß erkenntlich sein — Frisch, Champagne, ans Werk! — Hier ist Ehre einzulegen. (Geht ab.)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Oberst Dorsigny kommt. Gleich darauf Lormeuil.

Oberst. Muß der Teufel auch diesen Notar gerade heute[1] zu einem Nachtessen führen! Ich hab' ihm ein Billet dort gelassen, und mein Herr Neffe hatte schon vorher die Mühe auf sich genommen.

Lormeuil (kommt). Für diesmal denke ich doch wohl[2] den Onkel vor mir zu haben und nicht den Neffen.

Oberst. Wohl bin ich's selbst! Sie dürfen nicht zweifeln.

Lormeuil. Ich habe Ihnen viel zu sagen, Herr von Dorsigny.

Oberst. Ich glaub' es wohl, guter Junge! Du wirst rasend sein[3] vor Zorn — Aber keine Gewalttätigkeit, lieber Freund, ich bitte darum! Denken Sie daran, daß der, der Sie beleidigt hat, mein Neffe ist — Ihr Ehrenwort verlang' ich, daß Sie es mir überlassen wollen, ihn dafür zu strafen.

Lormeuil. Aber so erlauben Sie mir —

Oberst. Nichts erlaub' ich! Es wird nichts daraus![4] — So seid ihr jungen Leute! Ihr wißt keine andere Art, Unrecht gut zu machen, als daß ihr einander die Hälse brecht.

Lormeuil. Das ist aber ja nicht mein Fall. Hören Sie doch nur!

Oberst. Mein Gott! ich weiß ja! Bin ich doch auch jung gewesen! — Aber laß dich das alles nicht anfechten, guter

Junge! du wirst doch mein Schwiegersohn! Du wirst's — dabei bleibt's!

Lormeuil. Ihre Güte — Ihre Freundschaft erkenn' ich mit dem größten Dank — Aber, so wie die Sachen stehen —

Oberst (lauter). Nichts! Kein Wort mehr!

Zweiter Auftritt.

Champagne mit zwei Unteroffizieren. Vorige.

Champagne (zu diesen). Sehen Sie's, meine Herren? Sehen Sie's? Eben wollten sie an einander geraten.[1]

Lormeuil. Was suchen diese Leute bei uns!

Erster Unteroffizier. Ihre ganz gehorsamen Diener, meine Herren! Habe ich nicht die Ehre, mit Herrn von Dorsigny zu sprechen?

Oberst. Dorsigny heiß' ich.

Champagne. Und dieser hier ist Herr von Lormeuil?

Lormeuil. Der bin ich, ja. Aber was wollen die Herren von mir?

Zweiter Unteroffizier. Ich werde die Ehre haben, Euer Gnaden zu begleiten.

Lormeuil. Mich zu begleiten? Wohin? Es fällt mir gar nicht ein, ausgehen zu wollen.[2]

Erster Unteroffizier (zum Oberst). Und ich, gnädiger Herr, bin beordert, Ihnen zur Eskorte zu dienen.

Oberst. Aber wohin will mich der Herr eskortieren?

Erster Unteroffizier. Das will ich Ihnen sagen, gnädiger Herr. Man hat in Erfahrung gebracht, daß Sie auf dem Sprung stünden,[3] sich mit diesem Herrn zu schlagen, und damit nun —

Oberst. Mich zu schlagen! Und weswegen denn?

Erster Unteroffizier. Weil Sie Nebenbuhler sind — weil Sie beide das Fräulein von Dorsigny lieben. Dieser Herr hier ist der Bräutigam des Fräuleins, den ihr der Vater bestimmt hat — und Sie, gnädiger Herr, sind ihr Cousin und ihr Liebhaber — O wir wissen alles!

Lormeuil. Sie sind im Irrtum, meine Herren.

Oberst. Wahrlich, Sie sind an den Unrechten gekommen.[1]

Champagne (zu den Wachen). Frisch zu! Lassen Sie sich nichts weismachen,[2] meine Herren! (Zu Herrn von Dorsigny.) Lieber gnädiger Herr, werfen Sie endlich Ihre Maske weg! Gestehen Sie, wer Sie sind! Geben Sie ein Spiel auf, wobei Sie nicht die beste Rolle spielen!

Oberst. Wie, Schurke, das ist wieder ein Streich von dir —

Champagne. Ja, gnädiger Herr, ich hab' es so veranstaltet, ich leugn' es gar nicht — ich rühme mich dessen — Die Pflicht eines rechtschaffenen Dieners habe ich erfüllt, da ich Unglück verhütete.

Oberst. Sie können mir's glauben, meine Herren! der, den Sie suchen, bin ich nicht, ich bin sein Onkel.

Erster Unteroffizier. Sein Onkel? Gehn Sie doch![3] Sie gleichen dem Herrn Onkel außerordentlich, sagt man, aber uns soll diese Ähnlichkeit nicht betrügen.

Oberst. Aber sehen Sie mich doch nur recht an! Ich habe ja eine Perücke, und mein Neffe trägt sein eigenes Haar.

Erster Unteroffizier. Ja, ja, wir wissen recht gut, warum Sie die Tracht Ihres Herrn Onkels angenommen — Das Stückchen war sinnreich; es tut uns leid, daß es nicht besser geglückt ist.

Oberst. Aber, mein Herr, so hören Sie doch nur an —

Erster Unteroffizier. Ja, wenn wir jeden anhören wollten, den wir festzunehmen beordert sind — wir würden nie von der Stelle kommen — Belieben Sie, uns zu folgen,[4] Herr

von Dorsigny. Die Postchaise hält vor der Tür und erwartet uns.

Oberst. Wie? was? Die Postchaise?

Erster Unteroffizier. Ja, Herr! Sie haben Ihre Garnison heimlich verlassen! Wir sind beordert, Sie stehenden Fußes[1] in den Wagen zu packen und nach Straßburg zurückzubringen.

Oberst. Und das ist wieder ein Streich von diesem verwünschten Taugenichts! Ha, Lotterbube!

Champagne. Ja, gnädiger Herr, es ist meine Veranstaltung — Sie wissen, wie sehr ich dawider[2] war, daß Sie Straßburg ohne Urlaub verließen.

Oberst (hebt den Stock auf). Nein, ich halte mich nicht mehr[3] —

Beide Unteroffiziere. Mäßigen Sie sich, Herr von Dorsigny!

Champagne. Halten Sie ihn, meine Herren! ich bitte — Das hat man davon, wenn[4] man Undankbare verpflichtet. Ich rette vielleicht Ihr Leben, da ich diesem unseligen Duell vorbeuge, und zum Dank hätten Sie mich tot gemacht, wenn diese Herren nicht so gut gewesen wären, es zu verhindern.

Oberst. Was ist hier zu tun, Lormeuil?

Lormeuil. Warum berufen Sie sich nicht auf die Personen, die Sie kennen müssen?

Oberst. An wen, zum Teufel! soll ich mich wenden? Meine Frau, meine Tochter sind ausgegangen — meine Nichte ist vom Komplott[5] — die ganze Welt ist behext.

Lormeuil. So bleibt nichts übrig, als in Gottes Namen nach Straßburg zu reisen, wenn diese Leute nicht mit sich reden lassen.[6]

Oberst. Das wäre aber ganz verwünscht —

Erster Unteroffizier (zu Champagne). Sind Sie aber auch ganz gewiß, daß es der Neffe ist?

Champagne. Freilich! Freilich! Der Onkel ist weit weg — Nur standgehalten! Nicht gewankt![1]

Dritter Auftritt.

Ein Postillon. Vorige.

Postillon (betrunken). He! Holla! Wird's bald, ihr Herren? Meine Pferde stehen schon eine Stunde vor dem Hause, und ich bin nicht des Wartens wegen da.

Oberst. Was will der Bursch?

Erster Unteroffizier. Es ist der Postillon, der Sie fahren soll.

Postillon. Sieh doch![2] Sind Sie's, Herr Hauptmann, der abreist? — Sie haben kurze Geschäfte hier gemacht[3] — Heute abend kommen Sie an, und in der Nacht geht's wieder fort.

Oberst. Woher weißt denn du?

Postillon. Ei! Ei! War ich's denn nicht, der Sie vor etlichen Stunden an der Hintertür dieses Hauses absetzte? Sie sehen, mein Kapitän, daß ich Ihr Geld wohl angewendet — ja, ja, wenn mir einer was zu vertrinken gibt, so erfüll' ich gewissenhaft und redlich die Absicht.

Oberst. Was sagst du, Kerl? Mich hättest du gefahren? Mich?

Postillon. Sie, Herr! — Ja doch,[4] beim Teufel, und da steht ja Ihr Bedienter, der den Vorreiter machte[5] — Gott grüß' dich,[6] Gaudieb! Eben der hat mir's ja im Vertrauen gesteckt,[7] daß Sie ein Herr Hauptmann seien und von Straßburg heimlich nach Paris gingen —

Oberst. Wie, Schurke? Ich wäre das gewesen?

Postillon. Ja, Sie! Und der auf dem ganzen Wege laut mit sich selbst sprach und in einem fort rief:[8] Meine Sophie!

Mein liebes Bäschen! Mein englisches Cousinchen! — Wie? Haben Sie das schon vergessen?

Champagne (zum Oberst). Ich bin's nicht, gnädiger Herr, der ihm diese Worte in den Mund legt — Wer wird aber auch auf öffentlicher Poststraße so laut von seiner Gebieterin reden!

Oberst. Es ist beschlossen, ich seh's, ich soll nach Straßburg, um der Sünden meines Neffen willen —

Erster Unteroffizier. Also, mein Herr Hauptmann —

Oberst. Also, mein Herr Geleitsmann, also muß ich freilich mit Ihnen fort, aber ich kann Sie versichern, sehr wider meinen Willen.

Erster Unteroffizier. Das sind wir gewohnt,[1] mein Kapitän, die Leute wider ihren Willen zu bedienen.

Oberst. Du bist also mein Bedienter?

Champagne. Ja, gnädiger Herr.

Oberst. Folglich bin ich dein Gebieter.

Champagne. Das versteht sich.

Oberst. Ein Bedienter muß seinem Herrn folgen — Du gehst mit mir nach Straßburg.

Champagne (für sich). Verflucht!

Postillon. Das versteht sich — Marsch!

Champagne. Es tut mir leid, Sie zu betrüben, gnädiger Herr — Sie wissen, wie groß meine Anhänglichkeit an Sie ist — ich gebe Ihnen eine starke Probe davon in diesem Augenblick — aber Sie wissen auch, wie sehr ich mein Weib liebe. Ich habe sie heute nach einer langen Trennung wiedergesehen! Die arme Frau bezeigte eine so herzliche Freude über meine Zurückkunft, daß ich beschlossen habe, sie nie wieder zu verlassen und meinen Abschied von Ihnen zu begehren. Sie werden sich errinnern, daß Sie mir noch von drei Monaten Gage[2] schuldig sind.

Oberst. Dreihundert Stockprügel bin ich dir schuldig, Bube!

Erster Unteroffizier. Herr Kapitän, Sie haben kein Recht, diesen ehrlichen Diener wider seinen Willen nach Straßburg mitzunehmen — und wenn Sie ihm noch Rückstand schuldig sind —

Oberst. Nichts, keinen Heller bin ich ihm schuldig.

Erster Unteroffizier. So ist das kein Grund, ihn mit Prügeln abzulohnen.

Lormeuil. Ich muß sehen, wie ich ihm heraushelfe — Wenn es nicht anders ist[1] — in Gottes Namen, reisen Sie ab, Herr von Dorsigny — Zum Glück bin ich frei; ich habe Freunde; ich eile, sie in Bewegung zu setzen, und bringe Sie zurück, eh' es Tag wird.

Oberst. Und ich will den Postillon dafür bezahlen, daß er so langsam fährt[2] als möglich, damit Sie mich noch einholen können — (Zum Postillon.) Hier, Schwager! Vertrink' das auf meine Gesundheit — aber du mußt mich fahren —

Postillon (treuherzig). Daß die Pferde dampfen.

Oberst. Nicht doch! Nein! so mein' ich's nicht —

Postillon. Ich will Sie fahren wie auf dem Herweg! Als ob der Teufel Sie davon führte.

Oberst. Hol' der Teufel dich selbst, du Trunkenbold! Ich sage dir ja —

Postillon. Sie haben's eilig! Ich auch! Sein Sie ganz ruhig! Fort soll's gehen,[3] daß die Funken hinausfliegen. (Ab.)

Oberst (ihm nach). Der Kerl macht mich rasend! Warte doch, höre!

Lormeuil. Beruhigen Sie sich! Ihre Reise soll nicht lange dauern.

Oberst. Ich glaube, die ganze Hölle ist heute losgelassen.

(Geht ab, der erste Unteroffizier folgt.)

Lormeuil (zum zweiten). Kommen Sie, mein Herr, folgen Sie mir, weil es Ihnen so befohlen ist — aber ich sage Ihnen vorher, ich werde Ihre Beine nicht schonen! Und wenn Sie sich Rechnung gemacht haben, diese Nacht zu schlafen, so sind Sie garstig betrogen, denn wir werden immer auf den Straßen sein.

Zweiter Unteroffizier. Nach Ihrem Gefallen, gnädiger Herr — Zwingen Sie sich ganz und gar[1] nicht — Ihr Diener, Herr Champagne! (Lormeuil und der zweite Unteroffizier ab.)

Vierter Auftritt.

Champagne. Dann Frau von Mirville.

Champagne (allein). Sie sind fort — Glück zu,[2] Champagne! Der Sieg ist unser! Jetzt frisch ans Werk, daß wir die Heirat noch in dieser Nacht zu stande bringen — Da kommt die Schwester meines Herrn; ihr kann ich alles sagen.

Fr. v. Mirville. Ah, bist du da, Champagne? Weißt du nicht, wo der Onkel ist?

Champagne. Auf dem Weg nach Straßburg.

Fr. v. Mirville. Wie? Was? Erkläre dich!

Champagne. Recht gern, Ihr Gnaden. Sie wissen vielleicht nicht, daß mein Herr und dieser Lormeuil einen heftigen Zank zusammen gehabt haben.

Fr. v. Mirville. Ganz im Gegenteil. Sie sind als die besten Freunde geschieden, das weiß ich.

Champagne. Nun, so habe ich's aber nicht gewußt.[3] Und in der Hitze meines Eifers ging ich hin, mir bei der Polizei Hilfe zu suchen. Ich komme her mit zwei Sergeanten, davon der eine Befehl hat, dem Herrn von Lormeuil an der Seite zu bleiben, der andere, meinen Herrn

nach Straßburg zurückzubringen. — Nun reitet der Teufel diesen verwünschten Sergeanten, daß er den Onkel für den Neffen nimmt, ihn beinahe mit Gewalt in die Kutsche packt, und fort mit ihm, jagst du nicht, so gilt's nicht,[1] nach Straßburg!

Fr. v. Mirville. Wie, Champagne! du schickst meinen Onkel anstatt meines Bruders auf die Reise? Nein, das kann nicht dein Ernst sein.[2]

Champagne. Um Vergebung, es ist mein voller Ernst — Das Elsaß ist ein charmantes Land; der Herr Oberst haben[3] sich noch nicht darin umgesehen, und ich verschaffe Ihnen diese kleine Ergötzlichkeit.

Fr. v. Mirville. Du kannst noch scherzen? Was macht aber der Herr von Vormeuil?

Champagne. Er führt seinen Sergeanten in der Stadt spazieren.

Fr. v. Mirville. Der arme Junge! Er verdient wohl, daß ich Anteil an ihm nehme.[4]

Champagne. Nun, gnädige Frau! Ans Werk! Keine Zeit verloren! Wenn mein Herr seine Cousine nur erst[5] geheiratet hat, so wollen wir den Onkel zurückholen. Ich suche meinen Herrn auf; ich bringe ihn her, und wenn nur Sie uns beistehen, so muß diese Nacht alles richtig werden. (Ab.)

Fünfter Auftritt.

Frau von Mirville. Dann Frau von Dorsigny. Sophie.

Fr. v. Mirville. Das ist ein verzweifelter Bube; aber er hat seine Sache so gut gemacht,[1] daß ich mich mit ihm verstehen muß[2] — Hier kommt meine Tante; ich muß ihr die Wahrheit verbergen.

Fr. v. Dorsigny. Ach, liebe Nichte! Hast du deinen Onkel nicht gesehen?

Fr. v. Mirville. Wie? Hat er denn nicht Abschied von Ihnen genommen?

Fr. v. Dorsigny. Abschied! Wie?

Fr. v. Mirville. Ja, er ist fort.

Fr. v. Dorsigny. Er ist fort? Seit wann?

Fr. v. Mirville. Diesen Augenblick.

Fr. v. Dorsigny. Das begreif' ich nicht. Er wollte ja erst[3] gegen elf Uhr wegfahren. Und wo ist er denn hin,[4] so eilig?

Fr. v. Mirville. Das weiß ich nicht. Ich sah ihn nicht abreisen. Champagne erzählte mir's.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Franz Dorsigny, in seiner eigenen Uniform und ohne Perücke. Champagne.

Champagne. Da ist er, Ihr Gnaden, da ist er!

Fr. v. Dorsigny. Wer? Mein Mann?

Champagne. Nein, nicht doch! mein Herr, der Herr Hauptmann.

Sophie (ihm entgegen). Lieber Vetter!

Champagne. Ja, er hatte wohl recht, zu sagen, daß er mit seinem Brief zugleich eintreffen werde.

Fr. v. Dorsigny. Mein Mann reist ab, mein Neffe kommt an! Wie schnell sich die Begebenheiten drängen!

Dorsigny. Seh' ich Sie endlich wieder, beste Tante! Ich komme voll Unruhe und Erwartung —

Fr. v. Dorsigny. Guten Abend, lieber Neffe!

Dorsigny. Welcher frostige Empfang!

Fr. v. Dorsigny. Ich bin herzlich erfreut, dich zu sehen. Aber mein Mann —

Dorsigny. Ist dem Onkel etwas zugestoßen?

Fr. v. Mirville. Der Onkel ist heute abend von einer großen Reise zurückgekommen, und in diesem Augenblick verschwindet er wieder, ohne daß wir wissen, wo er hin ist.

Dorsigny. Das ist ja sonderbar!

Champagne. Es ist ganz zum Erstaunen!

Fr. v. Dorsigny. Da ist ja Champagne! Der kann uns allen aus dem Traume helfen.

Champagne. Ich, gnädige Frau?

Fr. v. Mirville. Ja, du! Mit dir allein hat der Onkel ja gesprochen, wie er abreiste.

Champagne. Das ist wahr! Mit mir allein hat er gesprochen.

Dorsigny. Nun, so sage nur! Warum verreiste er so plötzlich?

Champagne. Warum? Ei, er mußte wohl! Er hatte ja Befehl dazu von der Regierung.

Fr. v. Dorsigny. Was?

Champagne. Er hat einen wichtigen geheimen Auftrag, der die größte Eilfertigkeit erfordert — der einen Mann erfordert — einen Mann — Ich sage nichts mehr! Aber Sie können sich etwas darauf einbilden,[1] gnädige Frau, daß die Wahl auf den Herrn[2] gefallen ist.

Fr. v. Mirville. Allerdings! Eine solche Auszeichnung ehrt die ganze Familie!

Champagne. Euer Gnaden begreifen wohl, daß er sich da nicht lange mit Abschiednehmen aufhalten konnte. „Champagne," sagte er zu mir, „ich gehe in wichtigen Staatsangelegenheiten nach — nach Sankt Petersburg. Der Staat befiehlt — ich muß gehorchen — beim ersten Postwechsel schreib' ich meiner Frau — was übrigens die Heirat zwischen meinem Neffen und meiner Tochter betrifft — so weiß sie, daß ich vollkommen damit zufrieden bin."

Dorsigny. Was hör' ich! Mein lieber Onkel sollte[1] —

Champagne. Ja, gnädiger Herr! Er willigt ein. — „Ich gebe meiner Frau unumschränkte Vollmacht," sagte er, „alles zu beendigen, und ich hoffe bei meiner Zurückkunft unsere Tochter als eine glückliche Frau zu finden."

Fr. v. Dorsigny. Und so reiste er allein ab?

Champagne. Allein? Nicht doch! Er hatte noch einen Herrn bei sich, der nach etwas recht Vornehmem aussah[2] —

Fr. v. Dorsigny. Ich kann mich gar nicht drein finden.

Fr. v. Mirville. Wir wissen seinen Wunsch. Man muß dahin sehen,[3] daß er sie als Mann und Frau findet bei seiner Zurückkunft.

Sophie. Seine Einwilligung scheint mir nicht im geringsten zweifelhaft, und ich trage gar kein Bedenken, den Vetter auf der Stelle zu heiraten.

Fr. v. Dorsigny. Aber ich trage Bedenken — und will seinen ersten Brief noch abwarten.

Champagne (beiseite). Da sind wir nun schön gefördert,[4] daß wir den Onkel nach Petersburg schicken.

Dorsigny. Aber, beste Tante!

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Der Notarius.

Notar (tritt zwischen Dorsigny und seine Tante). Ich empfehle mich[1] der ganzen hochgeneigten Gesellschaft zu Gnaden.

Fr. v. Dorsigny. Sieh da, Herr Gaspar, der Notar unsers Hauses.

Notar. Zu Dero Befehl,[2] gnädige Frau! Es beliebte Dero Herrn Gemahl, sich in mein Haus zu verfügen —

Fr. v. Dorsigny. Wie? Mein Mann wäre vor seiner Abreise noch bei Ihnen gewesen?

Notar. Vor Dero Abreise! Was Sie mir sagen![3] Sieh, sieh doch![4] Darum hatten es der gnädige Herr so eilig und wollten mich gar nicht in meinem Hause erwarten. Dieses Billet ließen mir Hochdieselben zurück — Belieben Ihro Gnaden, es durchzulesen. (Reicht der Frau von Dorsigny das Billet.)

Champagne (leise zu Dorsigny). Da ist der Notar, den Ihr Onkel bestellt hat.

Dorsigny. Ja, wegen Lormeuils Heirat.

Champagne (leise). Wenn wir ihn zu der Ihrigen brauchen könnten!

Dorsigny. Still! Hören wir, was er schreibt!

Fr. v. Dorsigny (liest). „Haben Sie die Güte, mein Herr, „sich noch diesen Abend in mein Haus zu bemühen und den „Ehekontrakt mitzubringen, den Sie für meine Tochter auf„gesetzt haben. Ich habe meine Ursachen, diese Heirat noch „in dieser Nacht abzuschließen — Dorsigny."

Champagne. Da haben wir's schwarz auf weiß! Nun wird die gnädige Frau doch nicht mehr an der Einwilligung des Herrn Onkels zweifeln?

Sophie. Es ist also gar nicht nötig, daß der Papa Ihnen

schreibt, liebe Mutter, da er diesem Herrn geschrieben hat.

Fr. v. Dorsigny. Was denken Sie von der Sache, Herr Gaspar?

Notar. Nun, dieser Brief wäre[1] deutlich genug, dächt' ich.

Fr. v. Dorsigny. In Gottes Namen, meine Kinder! Seid glücklich! Gebt euch die Hände, weil doch mein Mann selbst den Notar herschickt.

Dorsigny. Frisch, Champagne! Einen Tisch, Feder und Tinte; wir wollen gleich unterzeichnen.

Achter Auftritt.

Oberst Dorsigny. Valcour. Vorige.

Fr. v. Mirville. Himmel! Der Onkel!

Sophie. Mein Vater!

Champagne. Führt ihn der Teufel zurück?

Dorsigny. Ja wohl, der Teufel! Dieser Valcour ist mein böser Genius!

Fr. v. Dorsigny. Was seh' ich! Mein Mann!

Valcour (den ältern Dorsigny präsentierend). Wie schätz' ich mich glücklich, einen geliebten Neffen in den Schoß seiner Familie zurückführen zu können! (Wie er den jüngern Dorsigny gewahr wird.) Wie Teufel, da bist du ja — (Sich zum ältern Dorsigny wendend.) Und wer sind Sie denn, mein Herr?

Oberst. Sein Onkel, mein Herr.

Dorsigny. Aber erkläre mir, Valcour —

Valcour. Erkläre du mir selbst! Ich bringe in Erfahrung, daß eine Ordre ausgefertigt sei, dich nach deiner Garnison zurück zu schicken — Nach unsäglicher Mühe erlange ich, daß sie wiederrufen wird[2] — Ich werfe mich aufs Pferd, ich

erreiche noch bald genug die Postchaise, wo ich dich zu finden glaubte, und finde auch wirklich —

Oberst. Ihren gehorsamen Diener, fluchend und tobend über einen verwünschten Postknecht, den ich Geld gegeben hatte, um mich langsam zu fahren, und der mich wie ein Sturmwind davonführte.

Valcour. Dein Herr Onkel findet es nicht für gut,[1] mich aus meinem Irrtum zu reißen;[2] die Postchaise lenkt wieder um, nach Paris zurück, und da bin ich nun — Ich hoffe, Dorsigny, du kannst dich nicht über meinen Eifer beklagen.

Dorsigny. Sehr verbunden, mein Freund, für die mächtigen Dienste, die du mir geleistet hast! Es tut mir nur leid um die unendliche Mühe, die du dir gegeben hast.

Oberst. Herr von Valcour! Mein Neffe erkennt Ihre große Güte vielleicht nicht mit der gehörigen Dankbarkeit; aber rechnen Sie dafür auf die meinige.

Fr. v. Dorsigny. Sie waren also nicht unterwegs nach Rußland?

Oberst. Was Teufel sollte ich in Rußland?

Fr. v. Dorsigny. Nun, wegen der wichtigen Kommission, die das Ministerium Ihnen auftrug, wie Sie dem Champagne sagten.

Oberst. Also wieder der Champagne, der mich zu diesem hohen Posten befördert. Ich bin ihm unendlichen Dank schuldig, daß er so hoch mit mir hinaus will.[3] — Herr Gaspar, Sie werden zu Hause mein Billet gefunden haben; es würde mir lieb sein, wenn der Ehekontrakt noch diese Nacht unterzeichnet würde.

Notar. Nichts ist leichter, gnädiger Herr! Wir waren eben im Begriff, dieses Geschäft auch in Ihrer Abwesenheit vorzunehmen.

Oberst. Sehr wohl! Man verheiratet sich[4] zuweilen ohne

den Vater; aber wie ohne den Bräutigam, das ist mir doch nie vorgekommen.

Fr. v. Dorsigny. Hier ist der Bräutigam! Unser lieber Neffe.

Dorsigny. Ja, bester Onkel! Ich bin's.

Oberst. Mein Neffe ist ein ganz hübscher Junge; aber meine Tochter bekommt er nicht.

Fr. v. Dorsigny. Nun, wer soll sie denn sonst bekommen?

Oberst. Wer, fragen Sie? Zum Henker! Der Herr von Vormeuil soll sie bekommen.

Fr. v. Dorsigny. Er ist also nicht tot, der Herr von Vormeuil?

Oberst. Nicht doch, Madame! Er lebt, er ist hier. Sehen Sie sich nur um, dort kommt er.

Fr. v. Dorsigny. Und wer ist denn der Herr, der mit ihm ist?

Oberst. Das ist ein Kammerdiener, den Herr Champagne beliebt hat, ihm an die Seite zu geben.[1]

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Vormeuil mit seinem Unteroffizier, der sich im Hintergrunde des Zimmers niedersetzt.

Vormeuil (zum Obersten). Sie schicken also Ihren Onkel an Ihrer Statt nach Straßburg? Das wird Ihnen nicht so hingehen,[2] mein Herr.

Oberst. Sieh, sieh doch! Wenn du dich ja mit Gewalt schlagen willst, Vormeuil, so schlage dich mit meinem Neffen, und nicht mit mir.

Vormeuil (erkennt ihn). Wie? Sind Sie's? Und wie haben Sie's gemacht, daß Sie so schnell zurückkommen?

Oberst. Hier, bei diesem Herrn von Valcour bedanken Sie sich, der mich aus Freundschaft für meinen Neffen spornstreichs zurückholte.

Dorsigny. Ich begreife Sie nicht, Herr von Lormeuil! Wir waren ja als die besten Freunde von einander geschieden — Haben Sie mir nicht selbst, noch ganz kürzlich, alle Ihre Ansprüche auf die Hand meiner Cousine abgetreten?

Oberst. Nichts, nichts! Daraus wird nichts! Meine Frau, meine Tochter, meine Nichte, mein Neffe, alle zusammen sollen mich nicht hindern, meinen Willen durchzusetzen.

Lormeuil. Herr von Dorsigny! Mich freut's von Herzen, daß Sie von einer Reise zurück sind, die Sie wider Ihren Willen angetreten — Aber wir haben gut reden[1] und Heiratspläne schmieden, Fräulein Sophie wird darum doch[2] Ihren Neffen lieben.

Oberst. Ich verstehe nichts von diesem allem! Aber ich werde den Lormeuil nicht von Toulon nach Paris gesprengt[3] haben, daß er als ein Junggeselle zurückkehren soll.

Dorsigny. Was das betrifft, mein Onkel — so ließe sich[4] vielleicht eine Auskunft treffen, daß Herr von Lormeuil keinen vergeblichen Weg gemacht hätte. — Fragen Sie meine Schwester!

Fr. v. Mirville. Mich? Ich habe nichts zu sagen.

Lormeuil. Nun, so will ich denn reden — Herr von Dorsigny, Ihre Nichte ist frei; bei der Freundschaft, davon[5] Sie mir noch heute einen so großen Beweis geben wollten, bitte ich Sie, verwenden Sie allen Ihren Einfluß bei Ihrer Nichte daß sie es übernehmen möge, Ihre Wortbrüchigkeit gegen mich gut zu machen.

Oberst. Was? Wie? Ihr sollt ein Paar werden — Und dieser Schelm, der Champagne, soll mir für alle zusammen bezahlen.

Champagne. Ist es zu verwundern, gnädiger Herr, daß ich selbst zuerst von der Ähnlichkeit betrogen wurde? — Verzeihen Sie mir die kleine Spazierfahrt, die ich Sie machen ließ! Es geschah meinem Herrn zum Besten.

Oberst (zu beiden Paaren). Nun, so unterzeichnet!

Illustrative Examination Papers

Act I.

1. Write short notes explaining Gartensaal, es wurde gespielt, spornstreichs, nichts Gutes, er schreibt schon eine ganze Stunde, wirtschaften, Angst, bestellen.

2. In the following sentences explain the force of the words spaced: (*a*) das ist doch zu arg. (*b*) Sie waren doch nicht unglücklich. (*c*) Der arme Mensch arbeitet ja den ganzen Tag. (*d*) Das ist ja wunderbar. (*e*) Die Türe ist wohl geschlossen. (*f*) Habe ich's doch gehört! (*g*) Ich werde ihn schon bestrafen (punish).

3. Give a list of other verbs besides auxiliaries which are followed by an infinitive without zu, and translate "he has helped me to work."

4. Translate into English: — Du mußt dich wacker halten. Ich erlaube mir, Ihnen zu sagen. Den Kopf in die Höhe gehalten. Zum Unglück. Heraus mit der Sprache! Das läßt sich nicht leugnen. Noch eins! Er machte sich verdächtig. Das glaube ich.

5. Translate into German: — These two ladies are as like as two peas. I don't know what he was thinking of. It is most important for them to leave the town. My master has a high opinion of me. I don't mind if you do. He reserved to himself the right. Are you in such urgent need of my services? (You say) my uncle has gone away from home for a month. It is not your affair nor mine either. What is the matter with this lad? I won't put up with it. The servant came running. That is a real misfortune. As far as I know. Would you care much to undertake it? The colonel preferred coming himself. Have you any objection to taking a piece? The servant took my stick from me. Take these wigs to your master. I must wash

my hands. Nothing but rogues. The colonel was over head and ears in debt. Tell the postilion to ride faster. Those are larger towns. Did it rain last night?

ACT II.

1. Write short notes explaining: Sie wären müde? Ein paar. In Ehren. Sie sind eins worden. Er soll mir dafür bezahlen. Losgehen. Knall und Fall.

2. What is often expressed by (*a*) the conditional, (*b*) the present for the future, (*c*) the verb lassen, (*d*) the dative, (*e*) the article before names of persons?

3. What is the construction of verbs of naming or appointing?

4. Translate into English: — Frisch daran. Noch heute. Händel bekommen. Sollten Sie das wirklich erfahren haben? Kurz vorhin. So ziemlich. Ich wußte keinen andern Rat. Dagegen. Sie war übel genug daran. Machen Sie, daß Sie fortkommen. Vom Halse schaffen. Im äußersten Fall.

5. Translate into German: — What will become of you? My nephew has sent me word by letter. You must make every effort to discover them. Introduce me to your sister. I have just met her. That is of no use. Do you like being in this room? They were not (to be) put out about it. Only a short time ago. Mrs. D. could not make out your behavior. She was talking about the marriage. They made a butt of their nephew. It is enough to drive one mad. Thank you for your kind letter. What does it matter? I can't help it. Far from noticing it, I learnt it only last night. I will answer for that.

ACT III.

1. Write short notes explaining weismachen, spazieren, derv.

2. Give one common meaning of the prefix ver- and explain its force in verschießen and verheiraten.

3. Give a rule for the position of the relative pronoun.

4. Explain the force of the words spaced: — Ich bitte darum. Hören Sie doch nur. Er wollte ja abreisen. Gerade heute. Kein Streit mehr. Zum Dank. Eben der hat es gemacht. Wenn er es nur erst getan hat.

5. Translate into English: — Gerade heute. Dabei bleibt's. Gehen Sie doch. Belieben Sie, ein Stück zu nehmen. Es ist mir lieb. In einem fort. Ich mußte lachen. Sie haben gut weinen. Was das betrifft.

6. Translate into German: — Nothing will come of it. Not another word. They have come to blows. I had not the slightest intention to go for a ride. My father has nothing against my accompanying Mr. L. Don't speak one word. How can I get him out of the scrape? Are you in a hurry? So am I. Do you really mean it seriously? We have all performed our task well. The officers had no hesitation in expressing their delight. Join hands. You must take pains to do it. How have you managed to come so early? They did it for their niece's benefit.

NOTES

Page 2. — 1. **Bräutigam.** Note that this word means "*intended*," "*fiancé*," not "bridegroom." So also Braut is "*fiancée*," or "the lady one is engaged to." — **Lormeuil,** pronounce Lor-mö-i.

Page 3. — 1. **umgeſehen.** The auxiliary (here hat) is sometimes omitted when no ambiguity can ensue. Compare next line, ob niemand zugegen (supply ſei). The ellipsis of some such expression as um zu erfahren (to find out) before ob, is common in German.

2. **Gartenſaal** is a sitting-room with a door or French window opening into a garden; it need not be translated.

3. **Mäntel,** *cloaks;* the accusative, as einwickeln indicates a movement — the action of enveloping.

Page 4. — 1. **komme,** *have come;* note this common use of the present in German to denote what has been and still is, where we use the perfect.

2. **bis zum Verwechſeln,** lit., "up to the point of mistaking, or confusing;" i.e. *that we can't be told apart.*

3. **überdies noch,** *moreover, besides;* noch is redundant.

4. **Haare** is not necessarily used for single hairs; ich laſſe mir die Haare ſchneiden, "I have my hair cut."

5. **zulegen,** usually "to add," "to *put to*" what you have already; hence, *to put on in addition.*

6. **komme ich an,** *I have arrived.* The idea in English is that an arrival is an instantaneous action, over as soon as the destination is reached; the German, more prolonged. We should say "*I have come* to ask you," the Germans ich komme um Sie zu bitten (or fragen). Differences in idiom between the two languages should be very carefully noted.

7. **was** for etwas.

8. **vor dir,** *from you,* the idea being "in your presence;" cf. ich fürchte mich vor dem Hunde.

9. **Ein ſchönes Quiproquo, zum Teufel!** *Deuce take it! a fine mistake!* The Latin means "who for who," i.e. one taken for another, hence, "confusion," "mistake."

10. **Was fällt dir ein?** lit., "what enters your head?" trans., *what are you thinking of?*

11. **bei** here, as often, *in the case of.*

12. **können ſich . . . Rechnung machen.** The ſich is dative, and the expression literally means "can give an account to themselves of something," i.e. *can imagine.* The auf after Rechnung is on the analogy of rechnen auf "to count on."

13. **einander,** (*at*) *each other*, is the dative after verbs of depriving — lit., "from one another."

Page 5. — 1. **doch** has no exact English equivalent; here, it is emphatic; *do*, or *pray wait.* Sometimes it is found in a question stated in the affirmative form: Sie ſind doch nicht böſe? "you are not angry, *are you?*" It also denotes surprise: "I wonder," "indeed;" das iſt doch unerhört, "that is indeed most unheard of."

2. **Es lag mir viel daran,** *it was very important for me;* daran introduces the following clause.

3. **laß mich,** *don't detain me*, or *excuse me.*

4. **ich muß fort,** supply gehen; after the modal auxiliaries the infinitive is frequently omitted, when it may be inferred.

5. **l'Hombre** (Spanish *hombre* "man"), a game of cards played by three persons.

6. **Die große Angelegenheit!** *What important business!* cf. line 6.

7. **Sie hält was auf mich,** *she has a high opinion of me;* cf. große Stücke auf jemand halten, with the same meaning.

8. **ich will . . . reden,** *I will speak a good word for you.*

9. **ſie erwarte,** *is waiting for her;* the subjunctive of indirect discourse.

10. **Da ſei außer Sorgen,** *don't be concerned about that.*

11. **hinauf ſagen laſſen,** *send up word.*

12. **zu ſehr;** *much* (in degree) with a verb is ſehr (not viel). Ich danke Ihnen ſehr, "thank you very much." Viel is "much" in quantity or number.

Page 6. — 1. **brauche ich . . . nötig,** *I am not in such urgent need of . . .* The accusative is more common after brauchen, but see page 5, line 3.

2. **Es ist . . . zu tun,** *I care less about keeping concealed.*

3. **Wann geht's wieder zurück.** The impersonal form of the verb denotes an action in general terms, without mention of the agent. "When will there be (present for future) a going-back-again?" i.e. *when shall we be returning?* — **Elsaß,** *Alsace*, since the Franco-Prussian war a German province again, was at the time of the play a French province; Strassburg is its chief city.

4. **doch** is here emphatic — *indeed*, or *I must say.*

5. **ja,** like doch, often only lends emphasis to the expression: *it is indeed good of you;* it is also often equivalent to "why," or "you know."

6. **Geschrieben hätt' ich,** (*you said*) *I had written, had I?* The past participle and infinitive, like other parts of the sentence, can be placed at the beginning for the sake of emphasis, in which case the subject follows the verb.

7. **doch wohl,** *why* (doch) *for my uncle, of course.*

Page 7. — 1. **auch . . . nicht,** *not . . . either.*

2. **so groß auch sonst die Ähnlichkeit,** *great as the resemblance may be in other ways.*

3. **die sonst nicht viel zu bedeuten haben wird,** *which really isn't of much consequence, I think;* the future is often used to indicate a present probability.

4. **steckte ich mich,** lit., "I thrust myself," familiar, *I got into.*

5. **so laß dich herzlich umarmen,** *then let me embrace you heartily;* after laß supply mich, omitted for the sake of euphony.

6. **doch,** see page 5, note 1.

7. **Mein Gott!** *Heavens!* The German use of Gott in exclamations is wholly without any thought of profanity, and hence must always be modified in English.

8. **des Onkels,** *of* (*our*) *uncle;* the article is often used familiarly when speaking *of* persons, in place of the possessive pronoun.

9. **ich weiß nicht welche,** *some . . . or other.*

Page 8. — 1. **aus,** *all over.*

2. **Was hast du denn,** *why, what is the matter with you?* **Was ist dir?** is synonymous, trans., *what ails you?*

3. **Bleiben Sie dabei,** *stick to it.*

4. **als,** *in the character of.*

5. **mit der beſten Art von der Welt,** *with the best possible grace.*

Page 9. — 1. **wie billig,** *properly enough.*

2. **ſtellen Sie ſich als wenn Sie . . . müßten,** *you pretend you have to.*

3. **ſpornſtreichs,** an adverb meaning "by applying the spurs;" trans., *with the utmost despatch.*

4. **geht vor ſich,** *proceeds.*

5. **kommt ſtattlich angezogen,** lit., "comes approaching in state," *arrives in state;* cf. er kommt gelaufen, "he comes running."

6. **glücklich** is not "fortunately," which would be glücklicherweiſe, but implies happy occupation of the place, i.e. *happily.*

7. **werde das,** etc.; he was probably going to add aufnehmen, "receive the news." Do not translate the das.

8. **Es wird heiß werden,** *there will be a hot time;* in continuation of the metaphor in aufbrauſen, "to boil up."

9. **geben ihm die beſten Worte,** *you will talk with him in the most pleasant way.*

10. **wohl,** *probably* (ironical).

11. **Habe ich's doch,** *didn't I?* or "*I* did!" See page 5, note 1.

12. **aus der Täuſchung kommen,** *to be undeceived.*

Page 10. — 1. **noch in der Nacht,** *this very night.*

2. **machen,** here *play* (*the part of*).

3. **was mir am Ende nicht noch blühen könnte,** *what good fortune might after all come to me.*

4. **halten ſich wacker,** *keep up your courage.*

5. **den Onkel geſpielt,** *play the part of your uncle;* the perfect participle is used for the imperative in rapid or peremptory commands.

Page 11. — 1. **Tu', als wenn,** *pretend.* — **notwendig reden,** *something important to say.*

2. **Artiges.** This form of the adjective after a neuter pronoun, though generally viewed as a nominative or accusative neuter, is in reality a genitive, dependent upon alles; trans., *all the pretty things.*

3. **doch,** cf. page 5, note 1.

4. **doch,** cf. page 5, note 1.

5. **eben,** *exactly.*

Page 12. — 1. **Freilich wohl,** "certainly;" *to be sure we have;* the wohl only makes the freilich more emphatic.

2. **mit ſtarkem Ton,** *emphatically.*

3. **ſo,** apologetic—*what I may call.*

4. **erlaubte ſich,** *took the liberty of making*, the ſich is dative.

5. **war er an . . . geraten,** *he had fallen into the hands of.*

6. **blieb auf dem Platz,** *dropped;* lit., "was left on the field."

7. **ſo viel ich weiß,** *as far as I know*, or *so I believe.*

Page 13.—1. **Es iſt . . . angekommen,** lit., "it has fallen heavily upon me;" trans., *it was hard for me.*

2. **Auf,** here, *by.*

3. **Das iſt . . . Dienſt,** *that is just what the service is.*

4. **möchte ich . . . nicht gern,** *I do not (very much) want to.* Ich ſchreibe gern, "I like to write;" ich ſchreibe lieber, "I prefer to write;" ich ſchreibe am liebſten, "I like best to write;" cf. page 6, note 6.

5. **Bewahre uns Gott davor,** "God keep us from it;" i.e. *God forbid!*

Page 14.—1. **Sie haben's doch gar gut,** *they certainly have a nice time of it.*

2. **getrennt,** *broken off;* an uncommon meaning of trennen ("to separate *or* sever").

3. **ſich verzögert,** *is postponed;* lit., "delays itself."

4. **daran, . . . zu wollen,** *of wanting to.*

Page 15.—1. **Heraus mit der Sprache,** *out with it.*

2. **daß er weg iſt,** *that he has been away;* an example of the present for the perfect, if the action is incomplete. Similarly the imperfect takes the place of our pluperfect. "He had been learning for a year" (when, etc.), er lernte ſchon ein Jahr, als, etc.

Page 16.—1. **ob ich gleich,** etc., for obgleich ich; obgleich, obſchon, and obwohl, all meaning *although*, are sometimes separated, as in this instance.

2. **es läßt ſich . . . ſagen,** *a great deal may be said in favor of it.* Notice this common idiom of an active infinitive translated like a passive after laſſen; cf. das läßt ſich nicht leugnen, "that cannot be denied."

3. **gewirtſchaftet.** A Wirtſchaft is the property or estate managed or presided over by a Wirt, who is the owner or head of the establishment, hence often applied to a farm, and more generally to anything

under management or control. Eine ſchlechte Wirtſchaft, "a badly-managed affair;" eine tolle Wirtſchaft, "lively goings on." Hence the verb wirtſchaften, *to manage, to carry on, to act* or *behave.*

4. **ſchon** has various meanings: (*a*) "already," "earlier than could be expected," *e.g.*, ſchon heute geſtand er mir, "he confessed to me as early as today;" (*b*) it implies reassurance or confidence, as in this instance: "*don't be uneasy*, marriage, etc.," or *marriages will surely*, etc.; er wird ſchon kommen, "there need be no fear about his coming;" (*c*) "very," *e.g.*, ſchon der Gedanke, "the very thought."

5. **Erſt,** *not till.*

6. **zum Gemahl,** *for husband;* cf. English "take *to* wife."

7. **ſpielt ſich's,** *how nice it is acting.* The reflexive form of the impersonal verb expresses an action in general terms, when it is not desired to mention the agent. Similarly es ſitzt ſich bequem auf ſolchen Stühlen, "chairs like this are comfortable to sit in."

Page 17. — 1. **doch noch,** *after all.*

2. **Ich erfahre,** cf. page 15, note 2.

Page 18. — 1. **gewinne,** *shall win;* present for future in impassioned style.

2. **läßt ſich,** cf. page 16, note 2.

3. **ordentlich,** "regularly;" here, *quite.*

4. **das Beſte,** *the welfare; best interests.*

5. **Du wirſt es nötig haben,** *you doubtless need it;* notice the use of the future to indicate probability.

Page 19. — 1. **Da,** *here.*

2. **nach,** after the noun it governs, always means *by* or *according to.*

3. **wenn . . . anders iſt,** *if it must be so.*

4. **Ich bin's zufrieden,** *I have no objection.* It is curious how zufrieden, "contented," together with several other adjectives (such as gewohnt, müde, ſatt, los, wert), came to take an accusative instead of the original genitive. This arose from the similarity of the genitives of neuters like dieſes, jenes, alles, deß (short for deſſen), with the nominative. In ich bin dieſes zufrieden, though really a genitive, dieſes got to be looked upon as an accusative, and by false analogy people came to say ich bin das (or es) zufrieden.

5. **Noch eins!** *one thing more,* or *by the bye!*

6. **Es ist . . . recht,** *I was right in doing this, was I not?*
7. **Nimm es ja,** *take it by all means.*
8. **In Gottes Namen!** freely, *what a godsend!*

Page 20. — 1. **der bis an die Ohren in Schulden steckt,** *who is over head and ears in debt.*
2. **Sie kommt wie gerufen,** *she has come in the nick of time.*
3. **Lassen Sie ihn lieber . . . einladen,** *better send to invite him.*
4. **laß ihn,** *tell him to; have him.*
5. **Du gehst,** *you will go;* the present is sometimes used in commands.
6. **ich lass' ihn bitten,** (*say*) *I have sent to ask him.*

Page 21. — 1. **in der Nacht noch,** *this very night.*
2. **das beliebt Ihnen,** *it is very good of you.*
3. **Ei ja wohl,** *oh, yes, sir.*
4. **Warum nicht gar** is elliptical for warum sollte ich es nicht gar tun? trans., *of course I shan't.*
5. **Das glaub' ich!** *I should think so!*
6. **Mach',** daß du fortkommst, *hurry off.*

Page 22. — 1. **Das wäre der Teufel!** *The Dickens!*
2. **Ich verstehe mich darauf,** *I understand those things.*
3. **diesen Herrn . . .** he is about to add vorstelle, "introduce."
4. **wohl,** say, *just as well.*
5. **Eben darum, weil,** (*it is*) *just for the very reason that.*
6. **fragen nach . . . nichts,** *are not concerned about;* lit., "ask no questions about."

Page 23. — 1. **Ist das so der Brauch,** *is it customary.*
2. **erst in,** *not . . . for.*
3. **an dem Hübschsein,** lit., "in being pretty," trans., *to be pretty.*
4. **läßt sehr bedauern,** cf. page 20, note 3; *he sends to express his great regret; expresses his great regret.*
5. **der da,** familiar, *that fellow there.*

Page 24. — 1. **diese Nacht** is the night just past. Wie haben Sie diese Nacht geschlafen? "how did you sleep last night?"
2. **auf und davon gegangen,** *decamped.*
3. **Nun ja,** *why.*
4. **Euer Gnaden sehen.** Gnaden is the old form of the singular

of feminine nouns. In speaking to (or publicly *of*) persons of high rank, a plural verb is used though the subject be singular. Seine Majestät der König geruhen ("is pleased").

5. **mein Verſtand ſteht ſtill,** lit., "my understanding is at a standstill;" *I am at my wits' end.*

6. **Suchen wir,** imperative, *let us try.*

7. **was . . . verſchafft,** lit., "what procures for us;" trans. *to what we owe.*

ACT II.

Page 25. — 1. **den Augenblick,** *in a minute;* accusative of extent of time.

2. **mit mir,** *of me.*

3. **nicht mehr,** here, *not now.*

4. **zu deinem . . . ſtimmen,** *to bring my uncle over to your side.*

5. **wenn's nicht anders iſt,** *if there is no other way out of it.*

Page 26. — 1. **Der kommt mir jetzt gelegen,** ironical for: *he's the last one I want to see now;* lit., "he comes at just the right time."

2. **darf doch** (*I suppose*) . . . , supply something like alles wiſſen.

3. **Ihrem Herrn Bruder,** omit Herrn in translating; it is used (as well as Frau and Fräulein) in speaking to people of their relatives: Ihre Frau Mutter, Ihr Fräulein Schweſter, etc.

4. **in den Fall kommen,** lit., "get into the case" or "situation;" that is, *have an opportunity.*

5. **hat . . . ſchreiben laſſen,** the construction is "has caused (some one) to write;" *has sent word by letter.*

6. **er läßt dir vollkommene Gerechtigkeit widerfahren,** *he does you entire justice;* i.e. he admits that you were quite justified in what you did.

7. **alles anwenden,** lit., "apply everything;" i.e. *make every effort.*

Page 27. — 1. **obligiert,** a French loan word for the German verbunden, *obliged.*

2. **das ſehen Sie ja,** "you *must* see that."

3. **ſo hoch aufnehmen,** *attach too much value to; take too seriously;* lit., "esteem so highly," the metaphor being derived from the idea

of *taking up*, as a great honor, from among others and thus bringing into prominence.

4. **Wenn . . . die Rede iſt,** *if it is a matter of.*

5. **mein Fräulein,** do not translate; merely say, Fräulein.

6. **zu nichts helfen,** *be of no avail;* usually without zu; das hilft nichts, "that is of no use."

7. **bei meiner Tochter . . . anbringen ſollen,** *you should have paid it to my daughter.*

Page 28. — 1. **recht,** *carefully.*

2. **ſtehen laſſen,** lit., "left standing;" *left alone.*

3. **doch,** both the doch and the wohl imply hesitation in the mind of the speaker: "*I should say* it is time, *don't you think so?*"

4. **Jetzt friſch daran,** *now go at it.*

Page 29. — 1. **Sie mögen,** *let them.*

2. **um Rat zu fragen,** *to consult.*

3. **Sie wären,** *you were;* indirect discourse, as if preceded by Sie ſagte.

Page 30. — 1. **er iſt auch,** *and he;* auch does not here mean "also." — **daran,** *in consequence.*

2. **ſo viel ich weiß,** *so far as I know.*

3. **Sie wären,** cf. page 29, note 3.

4. **immer,** like the French *toujours*, means "still," as well as "always," and is here redundant.

Page 31. — 1. **dabei mitzuſprechen,** *to say, too, in the matter.*

2. **ja,** *why.*

3. **an . . . greifend,** *putting his hand to.*

4. **es wird mir drehend vor den Augen,** "things are whirling —" "everything is in a whirl before my eyes;" *my head swims.*

5. **Ihre Worte in Ehren,** *with all respect to what you say;* Ehren is singular of Ehre; this old declension of feminine still survives in a few expressions: auf Erden, "on earth," zu Gunſten, "in favor," von Gottes Gnaden, "by the grace of God."

6. **Sollten,** the conditional; this mood sometimes expresses a high degree of doubt: *is it really possible that you could.*

7. **Unbeſonnenheit,** *thoughtlessness;* supply some such word as entſchuldigen (excuse).

8. **Laſſen Sie ſich's nicht leid ſein,** lit., "do not let it be a sorrow to you;" trans., *don't let that trouble you.*

9. **lieber,** cf. page 13, note 4.

10. **Wie . . . auch immer,** *in whatever way.*

Page 32. — 1. **kurz vorhin,** *a short time ago.*

2. **erſt vor kurzem,** *only a short time ago.*

3. **eins worden,** *have agreed,* for geworden, on the analogy of the passive verb; geworden would be equally correct.

4. **wird angekommen ſein,** *has arrived.* Future-perfect, as in French *il sera arrivé.* Both languages are here more correct than English, a future time being referred to.

5. **laſſen ſich's gefallen,** lit., "let it be pleasing to them," i.e. *are pleased at it.*

Page 33. — 1. **Dacht' ich's doch,** *I felt quite sure.*

2. **Wovon iſt die Rede?** *What are you talking about?*

3. **Stelle dir vor,** *just imagine.*

4. **mich ſchütteln ließ,** *was getting a jolting.*

Page 34. — 1. **Sieh, wie du,** *see that you.*

2. **Freilich wohl,** *certainly it is.*

3. **Wiſſen Sie was?** *I'll tell you what,* or *Look here!*

4. **Geben . . . heim** (heimgeben = drive home), *give it to him hard.*

5. **Laß . . . machen,** *leave it to me.*

6. **der Sache** is the dative of possession, *get to the bottom of the affair.*

Page 35. — 1. **hier lebt ſich's,** cf. page 16, note 7.

2. **Keine . . . mehr,** *not another.*

3. **Ich merke etwas,** *I begin to smell a rat.*

4. **ganzen,** here, *real.*

5. **wie ſteht's,** *how are matters going on?*

Page 36. — 1. **Ich möchte raſend werden,** *it is enough to drive one mad.*

2. **angezogen,** cf. page 9, note 5.

3. **ſo ziemlich,** *pretty much.*

Page 37. — 1. **was tut's,** *what does it matter?*

2. **Will fort,** *on the point of going.*

3. **zweifacher,** *double-dyed;* lit., "double."
4. **ſollte** here has the idiomatic meaning of *could I be expected?*
5. **Noch heute Nacht,** *this very night.*
6. **habe nicht zu verdanken,** *do not owe.*
7. **Schon gut,** *very well.*

Page 38. — 1. **mir** is not the dative governed by bezahlen, but the so-called "ethical dative," expressing the person chiefly concerned.
2. **aufgeſchoben iſt nicht aufgehoben,** *postponed is not cancelled.*
3. **Ich falle aus den Wolken,** *I am amazed;* lit., "to fall from the clouds," i.e. from the heights of fancy and day-dreaming; "to be undeceived," "to have one's eyes opened."
4. **wenn ich noch wenigſtens,** *if I had even.* — **Aber ſo,** *but as it is!* — He is quite disgusted with himself to think that sober (as he thinks) he should have been so imprudent.
5. **ſpricht . . . zurück,** *speaking to some one behind the scenes.*
6. **Jetzt wird's losgehen** (familiar for "to begin"), *now for it.*
7. **hätte** is conditional, implying doubt, *may have.*
8. **Was ſoll denn das vorſtellen,** *what is the meaning of all this?*

Page 39. — 1. **Was denn weiter?** *What about that?* lit., "what else?"
2. **Kann ich dafür?** *Can I help it?*
3. **kein anderer Rat,** *nothing else to be done;* lit., "no other advice."
4. **eben da er hinaus will,** *just as he is going out.*

Page 40. — 1. **Ihrer Fräulein Tochter,** cf. page 26, note 3.
2. **ihr Beſitz,** i.e. *to possess her.*
3. **Zwang anzutun,** *to force, put pressure on.*

Page 41. — 1. **alſo mag's gut ſein,** *so let it pass.*
2. **weit entfernt . . . zu wollen,** *far from wishing.*
3. **zur Sache,** *to the point.*

Page 42. — 1. **daß ich's kurz mache,** *to be brief.*
2. **dafür ſtehe ich,** *I'll answer for that.*
3. **muß** is here equivalent to *is destined to.*
4. **Das ſteht zu hoffen,** *that it is to be hoped.*
5. **Führen Sie meine Sache,** *plead my cause.*
6. **der Lormeuil.** Speaking familiarly of persons the article is added: der Karl war ſoeben bei mir, "Charles was just with me."

7. **Knall und Fall,** *all of a sudden.* Knall und Fall totſchießen implies so successful a shot that the victim *falls* down dead, almost simultaneously with the *report* (Knall) of the gun.

8. **eben nicht,** *not exactly.*

Page 43. — 1. **übel genug daran,** *badly enough off.*

2. **machen Sie daß Sie fortkommen,** *be off with you.*

3. **gut machſt,** *make amends for.*

4. **die ganze Karte,** *your hand,* a term in cards.

5. **vom Halſe ſchaffen,** *get rid of.*

6. **es hätte Händel ſetzen können,** *there might have been a quarrel.* In a few phrases es ſetzt is used for es gibt, "there is." — **Doch** here emphasizes the hätte können.

7. **ſeine Maßregeln,** *proper measures.*

Page 44. — 1. **kann für,** *can help.* Ich kann nichts dafür, "I cannot help it."

2. **wenn auch,** *even if it should;* in full: wenn es auch mißlingen ſollte.

3. **Im äußerſten Fall,** *if worse comes to worse.*

ACT III.

Page 45. — 1. **gerade heute,** *today of all others.*

2. **denke ich doch wohl,** *I really believe.*

3. **Du wirſt raſend ſein,** cf. page 18, note 5.

4. **Es wird nichts daraus,** for es wird nichts daraus werden, "nothing shall come of it," i.e. *it must not be.*

Page 46. — 1. **aneinander geraten,** *to come to blows.*

2. **Es fällt mir gar nicht ein . . . zu wollen;** einfallen usually means "to occur to one," "to enter one's head;" trans., *I haven't the slightest intention.*

3. **ſtünden,** an old past subjunctive, for ſtänden.

Page 47. — 1. **Sie ſind an den Unrechten gekommen,** *you have mistaken your man.*

2. **Laſſen . . . weismachen,** *don't be taken in;* weis, short for weiſe (wise). Weis machen literally has the ironical meaning of making a person *wise,* i.e. making him believe that a thing is true when it is not.

3. **Gehn Sie doch,** using slang, *get out.*

4. **Belieben Sie, uns zu folgen,** *kindly follow us.*

Page 48. — 1. **ſtehenden Fußes** (Lat. *stante pede*), *forthwith; at once.*

2. **dawider war, daß Sie . . . verließen,** *opposed to your leaving.*

3. **ich halte mich nicht mehr,** *I can't contain myself any longer.*

4. **Das . . . davon, wenn,** "that is the consequence of."

5. **vom Komplott,** *in the plot.*

6. **nicht mit ſich reden laſſen,** *are not to be prevailed upon.*

Page 49. — 1. **Nicht gewankt,** *no hesitating;* similarly nicht geraucht, "no smoking."

2. **Sieh doch!** *Dear me! Really?*

3. **Sie haben . . . gemacht,** *you have finished your business in short order.*

4. **Ja doch,** *certainly I did.*

5. **machte,** *acted as.*

6. **Gott grüß' dich,** *good-evening.*

7. **geſteckt,** familiar for *to put into one's mouth.*

8. **in einem fort rief,** *shouted incessantly;* fort belongs to rief. The phrase is elliptical for in einem Zuge.

Page 50. — 1. **Das ſind wir gewohnt,** cf. page 13, note 3.

2. **Gage** (French, but pronounced in two syllables), is singular — *wages;* the German word is Lohn.

Page 51. — 1. **Wenn es nicht anders iſt,** *if there is no help for it.*

2. **dafür . . ., daß er fährt,** *for driving.*

3. **Fort ſoll's gehen,** *off we'll go.*

Page 52. — 1. **ganz und gar,** *at all; in any way.*

2. **Glück zu,** *good luck!*

3. **Nun, ſo habe ich's aber nicht gewußt,** "well, *I* certainly didn't know that was the case."

Page 53. — 1. **jagſt du nicht, ſo gilt's nicht,** *at a tearing rate.* The idea of the phrase is: if you don't hurry (jagen), it is of no use (es gilt nicht).

2. **das kann nicht dein Ernſt ſein,** *you surely don't mean that seriously.*

3. **haben,** cf. page 24, note 4.

4. **daß ich Anteil an ihm nehme,** freely, *my sympathy.*

5. **Wenn . . . nur erſt,** *as soon as ever.*

Page 54. — 1. **er hat ſeine Sache ſo gut gemacht,** a common phrase meaning *he has performed his task so well.*

2. **mich mit ihm verſtehen muß,** *that I must keep on good terms with him.*

3. **Er wollte ja erſt,** *why, he did not intend . . . until.*

4. **wo iſt er denn hin,** familiar for wohin iſt er denn gefahren?

Page 55. — 1. **ſich etwas darauf einbilden, daß . . . ,** *be quite proud that . . .*

2. **den Herrn,** say, *the colonel.*

Page 56. — 1. **ſollte,** *is it really possible? can it be that?* supply einwilligen.

2. **der nach etwas recht Vornehmem ausſah,** *who had a very distinguished appearance.*

3. **dahin ſehen,** *see to it.*

4. **Da ſind wir nun ſchön gefördert,** ironical, *well, much it helped us.*

Page 57. — 1. **Ich empfehle mich,** etc., an obsequious way of saying, *good morning, ladies and gentlemen.*

2. **Zu Dero Befehl,** *at your service;* dero (*dĕrō*) is the genitive plural of the Old High German form of the demonstrative. The notary here uses it both for Ihr and ſein (see l. 9). Ihro has been developed after the analogy of Dero.

3. **Was Sie mir ſagen,** *you don't say so!*

4. **ſieh doch,** *ah, indeed.*

Page 58. — 1. **wäre,** *is;* diplomatic subjunctive, a subjunctive of mild assertion.

2. **erlange ich, daß ſie wiederrufen wird,** *I succeed in getting it countermanded.*

Page 59. — 1. **findet es nicht für gut,** *does not think fit.*

2. **reißen aus,** *to disabuse of.*

3. **daß er ſo hoch mit mir hinaus will,** *that he has such high aims for me.*

4. **Man verheiratet ſich,** lit., "people marry (one another)," *marriages are contracted.*

Page 60. — 1. **an die Seite zu geben,** *to assign to.*

2. **Das wird Ihnen nicht ſo hingehen,** *that cannot be overlooked.*

Page 61. — 1. **wir haben gut reden,** *it is all very well for us to talk.*

2. **darum doch,** *in spite of it all.*

3. **geſprengt,** here, *brought in haste.*

4. **ſo ließe ſich . . . gemacht hätte,** *perhaps an arrangement might be arrived at so that M. de L. should not have taken a journey in vain.*

5. **davon** = wovon, or von welchem.

VOCABULARY

The *genitive* of the masculine nouns of the *weak* declension only is given, as Bube, -n, or, if unusual, Wille, -ns. Of all other nouns it is to be understood that masculine and neuter monosyllables add -es and polysyllables -s, and that feminines are not declined at all in the singular. No special indication is given of adjectives used also as adverbs. Vowel changes of strong verbs are indicated thus: treten, a, e, i, in the order of imperfect, past participle and present indicative.

A

ab, off, exit, exeunt (*short for* er geht ab, *etc.*).

Abend, *m.*, -e, evening.

Abenteuer, *n.*, adventure.

aber, but, however.

ab-holen, to fetch, call for.

ab-legen, to take off.

ab-lohnen, to compensate, pay off.

ab-machen, to settle.

Abrede, *f.*, agreement; — nehmen, to hold a consultation, advise.

Abreise, *f.*, departure.

abreisen, to depart, leave, set out.

Abschied, *m.*, dismissal, discharge, leave; — geben, to send off.

Abschiednehmen, *n.*, leave-taking.

ab-schließen, o, o, to settle, conclude.

ab-schneiden, schnitt, geschnitten, to cut (off).

ab-setzen, to put down, put off.

Absicht, *f.*, -en, intention.

ab-treten, a, e, i, to give up, renounce.

ab-warten, to await (and see the end), wait for.

ab-weisen, ie, ie, to dismiss, reject.

abwesend, absent.

Abwesenheit, *f.*, absence.

acht, eight.

ähnlich, like, resembling; — sein, to resemble.

Ähnlichkeit, *f.*, -en, likeness, similarity.

Albernheit, *f.*, -en, folly, absurdity.

all, -er, -e, -es, all, whole, every; -e Tage, every day; -es, everything, everybody; anything, anybody.

allein, alone; *conj.*, but.

allerdings', certainly, to be sure.

allerliebst', delightful, charming.

allgemein', general.

als, as, than, but.

alsdann', then.
also, so, then, therefore, well then!
alt, old.
Alter, *n.*, age.
ältlich, elderly, old.
am = an dem.
Amt, *n.*, ¨er, office, duty.
an, at, to, in (respect to).
an=bieten, o, o, to offer.
Anblick, *m.*, –e, sight.
an=bringen, brachte, gebracht, to apply, address, put in.
ander, other, different, else; next.
anders, otherwise, else.
Anfang, *m.*, ¨e, beginning; anfangs, at first.
an=fangen, i, a, ä, to begin, set about.
an=fechten, o, o, i, to trouble, make uneasy.
an=flehen, to implore.
an=führen, to take in, deceive.
an=gehen, ging, gegangen, to concern.
Angelegenheit, *f.*, –en, affair, concern, matter.
angenehm, agreeable.
Angesicht, *n.*, –er, face.
an=greifen, iff, iff, to seize.
Angreifer, *m.*, aggressor.
Angst, *f.*, ¨e, fear, timidity; — machen, to alarm.
an=halten, ie, a, ä, to stop, sue; — um, to ask in marriage.
Anhänglichkeit, *f.*, attachment, affection.
an=hören, to listen.
an=kommen, a, o, to arrive.
Ankunft, *f.*, arrival.
an=nehmen, a, genommen, nimm, to take, accept, assume.
an=reden, to address, speak to.
an=richten, to cause.
an=sehen, a, e, ie, to look at *or* upon; take (for).
Anspruch, *m.*, ¨e, claim.
Anstalt, *f.*, –en, arrangement.
anstatt, instead of.
an=stecken, to infect.
an=stehen, stand, gestanden, to be delayed.
an=stellen, to institute.
Anteil, *m.*, sympathy.
an=treffen, a, o, i, to meet, fall in with.
an=treten, a, e, tritt, to undertake.
an=tun, a, a, to impose.
antworten, to answer.
an=vertrauen, to intrust.
an=wenden, wandte, gewandt, *or weak*, to apply, use.
an=ziehen, o, o, to approach, dress.
arg, (*morally*) bad.
arm, poor.
Art, *f.*, –en, kind, way, manner.
artig, polite, pretty, well-behaved.
Artikel, *m.*, article.
auch, also, too; — nicht, nor . . . either.
auf, on, on to, for, at, in.
auf=brausen, to flare up, storm.
auf=brausend, passionate.
auf=geben, a, e, i, to give up.

auf=halten, ie, a, ä, to detain; ſich —, to delay, stay.
auf=heben, o, o, to pick up, dissolve, cancel, break off; be quits.
Aufnahme, *f.*, reception.
auf=nehmen, a, genommen, nimm, to take, receive.
auf=ſchieben, o, o, to postpone.
auf=ſetzen, to draw up.
auf=ſtehen, ſtand, geſtanden, to get up.
auf=ſuchen, to look up, call upon.
Auftrag, *m.*, ¨e, commission, errand.
auf=tragen, u, a, ä, to commission, instruct, charge.
auf=treten, a, e, tritt, to appear.
Auftritt, *m.*, –e, scene.
Aufzug, *m.*, ¨e, act.
Auge, *n.*, –n, eye.
Augenblick, *m.*, –e, moment, instant.
aus, out of, out, from.
aus=bezahlen, to pay out.
aus=bleiben, ie, ie, to remain away, be long coming.
aus=drücken, to express.
ausdrücklich, expressly.
auseinander=gehen, ging, gegangen, to part.
aus=fertigen, to prepare, issue.
ausführbar, practicable.
aus=gehen, ging, gegangen, to go out, start.
Auskunft, *f.*, information, arrangement.
aus=machen, to settle.
aus=ruhen, ſich, to rest.
aus=ſchütten, to pour out.
aus=ſehen, a, e, ie, to look.
Ausſpruch, *m.*, ¨e, verdict.
Ausſtaffierung, *f.*, –en, get up, attire, equipment.
aus=ſtechen, a, o, i, to supplant, cut out.
aus=ſtehen, ſtand, geſtanden, to endure.
aus=ſuchen, to look out, choose.
außer, out of, besides, without.
außerordentlich, extraordinary, extreme.
äußerſt, extreme.
Auszeichnung, *f.*, –en, distinction.

B

bald, soon.
Ball, *m.*, ¨e, ball.
Bankerott', *m.*, bankruptcy; — machen, to fail.
barmherzig, merciful.
Barmherzigkeit, *f.*, mercy, compassion.
Bäschen, *dim.*, *n.*, cousin.
Baſe, *f.*, –n, cousin.
bedanken, ſich, to return thanks (bei, to).
bedauern, to regret.
bedenken, bedachte, bedacht, to consider, recollect.
Bedenken, *n.*, hesitation.
bedeuten, to signify, mean.
bedienen, to serve, wait upon.
Bediente(r) (*decl. like an adj.*), (man) servant.

beendigen, to conclude, finish.
Befehl, *m.*, –e, command, order(s).
befehlen, a, o, ie, to order.
befinden, ſich, a, u, to be.
befördern, to promote.
Begebenheit, *f.*, –en, event, occurrence.
begegnen, to happen, meet.
begehren, to ask, demand.
begleiten, to accompany.
begnügen, ſich, to be contented.
begreifen, iff, iff, to understand, comprehend.
Begriff, *m.*, –e, idea, conception; im — ſein, to be about (to).
behalten, ie, a, ä, to keep.
behaupten, to assert.
behexen, to bewitch.
behilflich, helpful; — ſein, to aid.
behüten, to preserve, protect.
bei, by, at, near, on, with, from, in the case of.
beider, –e, –es, both; die —, the two.
Beifall, *m.*, approval.
beim = bei dem.
Bein, *n.*, –e, leg.
beinahe, nearly, almost.
beiſammen, together.
beiſeite, aside.
Beiſpiel, *n.*, –e, example.
Beiſtand, *m.*, assistance.
bei-ſtehen, ſtand, geſtanden, to help, assist.
bekannt, acquainted; — machen mit, to introduce to.
Bekanntſchaft, *f.*, –en, acquaintance (*abstract or collective*).
bekennen, bekannte, bekannt, to acknowledge.
beklagen, to pity; ſich —, to complain.
bekommen, a, o, to get.
beleidigen, to offend, insult; —d, offensive, insulting.
belieben, to please, be pleased; *imp.*, gut —, to fare well, agree with.
Belohnung, *f.*, –en, reward.
bemerken, to notice.
bemerklich, noticeable, perceptible.
bemühen, ſich, to take the trouble to go, call.
benutzen, to use, make proper use.
beobachten, to observe.
beordern, to order, tell off.
Bequemlichkeit, *f.*, –en, convenience.
berufen, ie, u, to summon; ſich — auf, to refer to, appeal to.
beruhigen, to calm.
beſänftigen, to appease; ſich —, to quiet down.
beſcheiden, ie, ie, to appoint, make an appointment.
beſchließen, o, beſchloſſen, to determine.
beſchreiben, ie, ie, to describe.
Beſchreibung, *f.*, –en, description.
beſetzen, to occupy, engage.
beſinnen, ſich, a, o, to bethink (oneself), recollect.

Beſitz, *m.*, possession.
beſitzen, beſaß, beſeſſen, to possess.
beſoffen, *slang for* betrunken, drunk.
Beſorgnis, *f.*, –ſſe, fear, anxiety, apprehension.
beſſer, better.
beſſern, to improve, teach better, reform.
beſt, best; das Beſte, the welfare; zum Beſten, for the benefit; zum Beſten haben, to make a butt of.
beſtellen, to order (a thing), send for.
beſtimmen, to intend, appoint.
Beſuch, *m.*, –e, visit, call.
betrachten, to consider, observe.
betragen, ſich, u, a, ä, to behave.
Betragen, *n.*, conduct.
betreffen, betraf, betroffen, betrifft, to concern, regard; was . . . betrifft, as for . . .
betrüben, ſich, to grieve, be vexed.
betrügen, o, o, to deceive.
betrunken, drunk.
Bett, *n.*, –en, bed.
Beutel, *m.*, purse.
bewahren, to preserve; forbid.
Bewegung, *f.*, –en, movement, gesture; in — ſetzen, to put in motion, set to work.
Beweis, *m.*, –e, proof.
bewußt, known; in question.
bezahlen, to pay.
bezeigen, to show.
bieten, bot, geboten, to offer.
Billet (*pron.* bil-jett'), –e *or* –s, note.
billig, cheap, proper, right; *adv.*, by rights.
billigen, to approve.
bis (an, *etc.*), as far as, till.
bißchen (*dim. of* Biſſen, bit), little, some.
bitten, bat, gebeten, to ask, beg.
bleiben, ie, ie, to stay, remain.
bloß, only, merely.
blühen, to bloom, prosper.
borgen, to borrow, lend.
böſe, bad, evil, angry.
Brauch, *m.*, ¨e, custom.
brauchen, to want, need, use.
Braut, *f.*, ¨e, betrothed, fiancée.
Brautanzug, *m.*, ¨e, wedding dress.
Bräutigam, *m.*, –e, intended (husband), betrothed.
brechen, a, o, i, to break.
brennen, brannte, gebrannt, to burn.
Brief, *m.*, –e, letter.
bringen, brachte, gebracht, to bring, take.
Bruder, *m.*, ¨, brother.
Bube, *m.*, –n, –n, lad, boy, fellow.
Burſch, *m.*, –en, –en, fellow.

C

charmant' (*pron.* ſchar-), charming.
Couſin (*pron.* in *as in French*), *m.*, –s, cousin.
Couſinchen, *n.*, little cousin.
Couſine, *f.*, –n, (lady) cousin.

D

da, *adv.*, there, here, then; *conj.*, as, since, when.
dabei, thereby, on the occasion.
dafür, for it, in its favor, instead.
dagegen, in return.
Dame, *f.*, –n, lady.
damit, *prep.*, with; *conj.*, in order that.
dampfen, to steam, smoke.
Dank, *m.*, thanks, gratitude.
Dankbarkeit, *f.*, gratitude.
danken, to thank; zu — haben, to owe, be indebted.
dann, then.
daran, at it, of it, to it.
darauf, on it, on them, thereupon, after.
daraus, out of it.
darin, in it.
darüber, over it, for it, at it, about it.
darum, on this, on that account.
dauern, to endure, last, take (long).
davon, of it, from it, about it; off.
davon-führen, to carry off, drive off.
davor, at it, of it.
dawider, against it.
dazu, to this *or* that, for this *or* that (purpose).
decken, to cover, protect.
Degenſtich, *m.*, –e, sword-thrust.
deinige, thine, yours.
denken, dachte, gedacht, to think, imagine, intend.
denn, *adv.*, then; *conj.*, for.
derb, rough, rude.
derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, the same, he, she, it.
deſto, so much the . . . (*with compar.*).
deutlich, clear.
dienen, to serve.
Diener, *m.*, servant, manservant, valet.
Dienſt, *m.*, –e, service.
dieſer, –e, –es, this, that.
diesmal, this time.
doch, though, yet, still, but, surely, *etc.*
doppelt, double.
dort, there.
drängen, ſich, to crowd together.
drehen, to turn.
dreihundert, three hundred.
drein, in it.
dreinmiſchen, ſich, to interfere.
dreizehn, thirteen.
Dreiſtigkeit, *f.*, –en, boldness.
dringend, urgent.
drinnen, inside.
dritte, third.
Duell', *n.*, –e, duel.
Dummkopf, *m.*, ¨e, fool, blockhead.
Dunkelheit, *f.*, darkness.
durch, through, by.
durch-fallen, fiel, gefallen, fällt, to fail, be jilted.
durch-führen, to carry out.
durch-leſen, to read over.
durch-ſetzen, to carry out.

dürfen, durfte, gedurft, darf, dürfen, to dare, may, must, be allowed, need.

E

eben, just, exactly, ſo —, just.
ebenſo, in the same way.
Edelmann, *m.*, –leute, nobleman.
eh' = ehe.
ehe, ere, before.
Ehefrau, *f.*, wife.
Eheherr, *m.* (*see* Herr), husband.
Ehekontrakt', *m.*, –e, marriage-contract.
Ehre, *f.*, honor.
ehren, to honor.
Ehrenſache, *f.*, –n, affair of honor.
Ehrenwort, *n.*, word of honor.
ehrlich, honest.
Ehrlichkeit, *f.*, honesty.
ei! ah! oh!
Eifer, *m.*, zeal.
eigen, own.
Eile, *f.*, hurry.
eilen, to hurry, hasten.
eilfertig, hurried.
Eilfertigkeit, *f.*, promptitude, despatch.
eilig, hurried, quick; — haben, to be in a hurry. [other.
einander, one another, each
ein=bilden (ſich —, ich bilde mir ein, *etc.*), to imagine.
Einbildungskraft, *f.*, ¨e, imagination.
einerlei, one (kind of).
Einfall, *m.*, ¨e, idea.
ein=fallen, fiel, gefallen, fällt, to occur, enter one's head.
einfältig, simple, silly.
ein=finden, ſich, a, u, to be, appear, present oneself, put in an appearance.
Einfluß, *m.*, influence.
ein=holen, to overtake.
einig, agreed.
ein=kaufen, to purchase.
ein=laden, u, a, ä, to invite.
ein=legen, to put in, get.
ein'mal, once; auf —, all at once.
einmal', just; nicht —, not even; nur —, even.
ein=nehmen, a, genommen, nimm, to occupy.
ein=richten, to arrange; ſich —, to arrange one's affairs.
eins, one thing; — werden, to agree.
ein=ſchließen, o, geſchloſſen, to shut up.
ein=ſehen, a, e, ie, to see.
ein=treffen, a, o, i, to arrive.
ein=treten, a, e, tritt, to enter.
ein=wenden, wandte, gewandt, to object.
ein=wickeln, to wrap up.
ein=willigen, to consent.
Einwilligung, *f.*, –en, consent.
einzig, only.
elf, eleven.
Elſaß, *n.*, Alsace.
Empfang', *m.*, reception; in — nehmen, to receive, take over.

Empfangſchein, *m.*, –e, receipt.
empfehlen, a, o, ie, to recommend.
Ende, *n.*, –n, end.
Endesunterzeichnete(r), *decl. like adj.*, the undersigned.
endlich, at last.
Engel, *m.*, angel.
engliſch (*from* Engel), angelic.
Enkel, *m.*, grandchild.
Enkelchen, *n.*, little grandchild.
entdecken, to disclose, open, discover.
entfernt, removed, distant, remote.
entgegen, against, towards, to meet.
entgegengeſetzt, opposite.
entſagen, to refuse, give up.
entſchuldigen, to excuse; ſich —, to apologize.
entweder, either.
entwickeln, to develop, explain.
Entwickelung, *f.*, –en, *dénoûment*, development of the plot.
Entzücken, *n.*, delight; zum —, delightful(ly).
Epidemie', *f.*, –n, epidemic.
erbaulich, edifying.
erblicken, to perceive.
Erbſchaft, *f.*, –en, inheritance.
erfahren, u, a, ä, to learn, hear.
Erfahrung, *f.*, –en, experience; in — bringen, to make the discovery, ascertain.
Erfindung, *f.*, –en, invention.
erfordern, to require.
erfreuen, to rejoice; erfreut, glad.
erfüllen, to fulfil, perform.
ergeben, ſich, to submit, yield.
ergeben, *adj.*, humble, devoted.
Ergötzlichkeit, *f.*, pleasure, treat.
ergreifen, iff, iffe, to seize, attack.
ergründen, to fathom, solve.
erhalten, ie, a, ä, to receive.
erinnern, to remind; ſich —, to remember.
erkennen, erkannte, erkannt, to recognize, own, acknowledge.
erkenntlich, grateful.
erklären, to explain.
erlangen, to procure, obtain.
erlauben, to allow.
Erlaubnis, *f.*, permission.
Ernſt, *m.*, earnest.
ernſthaft, seriously.
Eroberung, *f.*, –en, conquest.
erraten, ie, a, ä, to guess.
erreichen, to reach.
erſcheinen, ie, ie, to appear.
erſchrecken, *tr.*, to frighten; *intr.*, erſchrak, erſchrocken, erſchrick, to be frightened.
erſt, *num.*, first; *adv.*, only, not till.
erſtaunen, to be astonished.
Erſtaunen, *n.*, astonishment; in — ſetzen, to astonish; zum — astonishing.
erſtaunlich, astonishing.
erſtechen, a, o, i, to kill, stab to death.
erſuchen, to request.
ertragen, u, a, ä, to bear with.
erwarten, to expect, await.
Erwartung, *f.*, –en, expectation.
erwerben, a, o, i, to earn.

erzählen, to relate, tell.
erzeigen, to do, render, show.
erziehen, erzog, erzogen, to bring up, educate.
Esel, *n.*, ass.
Eskorte, *f.*, escort.
eskortieren, to escort.
essen, aß, gegessen, to eat; zu Nacht —, to take supper.
etlich, some, a few.
etwas, something, anything.
euer, eure, euer, your.

F

fähig, capable, ready.
fahren, u, a, ä, to drive, go.
Fall, *m.*, ¨e, fall, case, situation.
fallen, fiel, gefallen, ä, to fall.
Familie (*pron.* Fa-mil'-je), *f.*, –n, family.
fangen, i, a, ä, to catch.
Farbe, *f.*, –n, color, complexion.
fassen, to seize, take.
fast, almost; — nie, hardly ever.
fechten, o, o, i, to fight.
Feder, *f.*, –n, feather, pen.
Fehler, *m.*, fault.
Feld, *n.*, –er, field, coast.
fest-nehmen, a, genommen, nimm, to arrest.
feurig, fiery, angry.
Figur', *f.*, –en, figure, form.
finden, a, u, to find, think; sich — in, to become reconciled to, understand.
fixieren (mit den Augen), to fix one's eyes upon.
flehen, to entreat.
fleißig, diligent; frequent.
fliegen, o, o, to fly.
fliehen, o, o, to flee, hurry.
fluchen (auf), to swear at.
Flucht, *f.*, flight, escape.
folgen, to follow, obey.
folglich, consequently.
Fond, *m.*, back(ground).
fordern, to demand.
fördern, to further, advance.
fort, forth, away, off.
fort-eilen, to hurry off.
fort-fahren, u, a, ä, to continue (to do a thing).
fort-gehen, ging, gegangen, to go off, depart.
fort-kommen, a, o, to be off.
fort-reisen, to start.
fragen, to ask (a question).
Franz, Francis.
Frau, *f.*, –en, woman, wife, Mrs., Madame.
Fräulein, *n.*, Miss, young lady; Ihre — Tochter, your daughter.
frei, free, clear.
freilich, certainly, indeed.
Freude, *f.*, –n, joy, delight.
freuen, sich, to rejoice, be glad; es freut mich, I am glad.
Freund, *m.*, –e, friend.
Freundschaft, *f.*, friendship.
frisch, fresh, quick; — weg, briskly, promptly.
frostig, frosty, cold.
früh, soon, early.
frühestens, at the earliest.
fügen, sich, to turn out, happen.

fühlen, to feel.
führen, to lead, bear.
fünf, five.
fünfzehn, fifteen.
fünfzig, fifty.
Funke, –ns, –n, spark.
für, for, by; — ſich, aside.
fürchten, *tr.*, to fear; ſich —, to be afraid.
fürs = für das.
Fuß, *m.*, ¨e, foot; auf dem —e, close upon.

G

galant', gallant; –es Abenteuer, love-adventure.
ganz, *adj.*, whole, all; *adv.*, quite.
gar, very (*with negative*), at all; — zu, much too, only.
Garniſon', *f.*, –en, garrison.
garſtig, nasty, horrible.
Garten, *m.*, ¨, garden.
Gartenſaal, *m.*, —ſäle, room (with door into garden).
Gaudieb, *m.*, –e, rogue.
Gauner, *m.*, swindler.
geben, a, e, i, to give.
Gebieter, *m.*, master.
Gebieterin, *f.*, –innen, lady-love.
Gebrauch, *m.*, ¨e, use.
Gedanke, *m.*, –ns, –n, thought, idea.
Geduld, *f.*, patience.
geduldig, patient.
Geduldprobe, *f.*, trial of patience.
gefährlich, dangerous.
gefallen, gefiel, gefallen, gefällt, to please; es gefällt mir, I like it; ſich — laſſen, to put up with, consent to.
Gefallen, *n.*, favor, pleasure.
gefällig, obliging, amiable.
gegen, against, towards.
Gegenteil, *n.*, contrary; im —, on the contrary.
Gegner, *m.*, opponent, adversary.
geheim, secret.
Geheimnis, *n.*, –ſſe, secret, mystery.
gehen, ging, gegangen, to go; es geht nicht, it won't do.
gehorchen, to obey.
gehörig, proper, due.
gehorſam, obedient.
Geld, *n.*, –er, money.
Geldmäkler, *m.*, money lender.
Gelegenheit, *f.*, –en, opportunity.
Geleitsmann, *m.*, ¨er *or* –leute, guide, escort.
Geliebte(r), *m. or f.*, lover, sweetheart.
gelten, a, o, i, to pass, be worth, be of avail.
gemach, quiet, gentle.
Gemahl, *m.*, –e, husband.
Genius, *m.*, *pl.* –ien, genius.
genug, enough.
gerade, just, exactly.
geraten, ie, a, ä, to get (into a position *or* state).
Gerechtigkeit, *f.*, justice.
gerichtlich, in a court of law.
gering, little.
Geringſte (das), the least; im geringſten, in the least.

gern, willingly; ich ſchreibe —, I like writing.
Geſchäft, *n.*, -e, business, affair.
geſchehen (*impers.* es geſchieht), a, e, to happen.
Geſchenk, *n.*, present.
Geſchicklichkeit, *f.*, skill.
Geſchmack, *m.*, taste.
Geſchwätz, *n.*, chatter, talk.
geſchwind, quick.
Geſchwindigkeit, *f.*, speed, haste.
Geſell, *m.*, -en, fellow.
Geſellſchaft, *f.*, -en, society, club, company.
geſetzt, granted, supposing.
Geſicht, *n.*, -er, face.
Geſtalt, *f.*, -en, figure, form.
Geſtändnis, *n.*, -ſſe, confession.
geſtehen, geſtand, geſtanden, to confess, admit.
Geſundheit, *f.*, -en, health.
gewahr, aware; — werden, to perceive.
Gewalt, *f.*, force; mit —, perforce, absolutely.
Gewalttätigkeit, *f.*, -en, violence.
gewinnen, a, o, to win, gain.
gewiß, certain(ly); no doubt.
Gewiſſen, *n.*, conscience.
gewiſſenhaft, conscientious.
Gewohnheit, *f.*, -en, habit.
gewohnt, accustomed.
gilt, *from* gelten.
Glas, *n.*, ¨ſer, glass.
glauben, to believe, think.
gleich, *adj.*, like, equal; *adv.*, at once, presently.
gleichen, i, i, to be like, resemble.
Glück, *n.*, luck, good fortune, happiness; zum —, luckily.
glücken, to succeed.
glücklich, happy, lucky, safe.
Gnade, *f.*, grace, mercy; Euer Gnaden, your grace, madam, sir.
gnädig, gracious; gnädiger Herr, *etc.*, dear sir, *etc.*
Gnädige (meine), my lady.
Gott, *m.*, ¨er, God; um Gottes willen, for God's sake.
grauſam, cruel.
greifen, iff, iff, to gripe, seize; — an, to put one's hand to.
Grima'ſſe, *f.*, -n, grimace.
Groll, *m.*, ill-humor; ohne —, without offence.
groß, great, large, big, tall.
Größe, *f.*, -n, size, height.
großmütig, magnanimous, generous.
Grund, *m.*, ¨e, ground, bottom, reason; auf den — kommen, to get at the bottom of, fathom.
grüßen, to greet, salute, bow to.
gut, *adj.*, good; — ſein, to like, be fond of; *adv.*, well, very well, all right.
Güte, *f.*, kindness.
gütig, kind.

H

Haar, *n.*, -e, hair.
haben, hatte, gehabt, hat, to have.
halb, half.
Hälfte, *f.*, -n, half.

Hals, *m.*, ¨se, neck.
halten, ie, a, ä, to hold, stop, take (for), consider; ſchwer —, to be hard; ſich —, to behave.
Halunke, *m.*, –n, villain.
Hand, *f.*, ¨e, hand.
Händel, *pl.*, quarrel; — bekommen, to have a quarrel. (*The sing.*, der Handel, *means 'trade.'*)
hängen, to hang; — laſſen, to be hanged.
haſſen, to hate.
Hauptmann, *pl.* –leute, captain.
Hauptrolle, *f.*, –n, principal part.
Haus, *n.*, ¨ſer, house.
Haushaltung, *f.*, –en, household.
heben, o, o, to lift.
heftig, violent, strong.
heilig, holy, sacred.
heimlich, secret, aside.
Heirat, *f.*, –en, marriage.
heiraten, to take in marriage, marry.
Hei'ratskontrakt', *m.*, –e, marriage settlement.
Heiratsplan, *m.*, ¨e, (matrimonial) match.
heiß, hot.
heißen, ie, ei, to be called.
helfen, a, o, i, to help.
hell, bright, light.
Heller, *m.*, farthing.
Henker, *m.*, *lit.*, hangman, *euphemistic for* Teufel.
her, hither.
heraus, out (here).
heraus=bringen, brachte, gebracht, to find out.
heraus=helfen, a, o, i, to help out, *or* out of a scrape.
heraus=kommen, a, o, to come out.
heraus=ſagen, to speak out, *or* plainly.
herbei=eilen, to hurry up.
her=bringen, brachte, gebracht, to bring (here).
herein=kommen, a, o, to come in.
herein=treten, a, e, tritt, to enter.
her=kommen, a, o, to come (from).
Herr, *m.*, –n, *pl.* Herren, Mr., gentleman, master, sir; mein —, sir; meine –en, gentlemen.
herrlich, splendid.
Herrlichkeit, *f.*, –en, splendor.
her=ſchicken, to send here.
hervor=holen, to take out, produce.
hervor=kommen, a, o, to come forward.
Herweg, *m.*, way here.
Herz, –ens, –en, heart; von –en, heartily.
herzlich, hearty, cordial.
heute, today; — abend, nacht, this evening.
hier, here.
hierher, here, hither.
hiermit, herewith.
Hierſein, *n.*, presence here, arrival.
hierunter, under this.
Hilfe, *f.*, help.
Himmel, *m.*, heaven.
himmliſch, heavenly.
hin, there.

hinauf, up.
hinaus, out.
hinaus=fliegen, to fly out.
hindern, to prevent.
hinein, in.
hin=gehen, ging, gegangen, to go, go off; pass away; — laſſen, to let pass.
hinter(e), back.
Hintergrund, *m.*, back (of stage).
Hintertür, *f.*, –en, back door.
hinweg, away.
Hiob, Job.
Hitze, *f.*, heat.
hoch, high.
Hochdieſelben, his lordship.
hochgeneigt, honorable (geneigt = *disposed*).
Hochzeit, *f.*, –en, wedding.
Hochzeitgeſchenk, *n.*, –e, wedding present.
Hof, *m.*, ¨e, court.
hoffen, to hope.
höflich, courteous, polite.
hoh(e), *from* hoch (*which drops the* e *before a vowel termination*).
holen, to fetch, get, take.
Hölle, *f.*, hell.
Hombre (l'), l'ombre (*a card game*).
hören, to hear, listen.
hübſch, pretty, nice.
Huldigung, *f.*, –en, homage.
Humor', *m.*, humor.
hundert, a hundred; — mal, a hundred times.

I

ihr, to her; *pl.*, you.
ihr, ihre, ihr, her, their, its.
Ihr, Ihre, Ihr, your.
Ihrerſeits, on your part.
ihretwegen, on her (their) account.
ihrig(e), hers, theirs.
Ihrig(e), yours.
im (= in dem), in the.
immer, always; auf —, for ever; — noch, still.
in, in, into.
indem, while (*often translated by participle*).
indes, meantime.
innig, dear, sincere.
ins (= in das), into the.
Irrtum, *m.*, ¨er, error, mistaken.

J

ja, yes, why, to be sure, you know.
jagen, to chase, hurry.
Jahr, *n.*, –e, year.
Jammer, *m.*, calamity, misfortune.
jawohl', certainly.
jeder, jede, jedes, each, every.
Jeder (ein), every one.
jedermann, everybody, any one.
jemals, ever.
jemand, some one, somebody.
jener, jene, jenes, that.
jetzt, now.
jung, young; der jüngere, junior.
Junge, *m.*, –n, lad, fellow.

Junggeſell, *m.*, –en, bachelor.
Juwelier', *m.*, –e, jeweller.

K

Kabinett', *n.*, –e, closet, private room.
Kabinettstür, *f.*, –en, door to a small room.
Kammerdiener, *m.*, valet.
Kapitän', *m.*, –e, captain.
Karte, *f.*, –n, card.
kaum, hardly, scarcely.
Kehle, *f.*, –n, throat.
kehren, to turn.
kein, keine, kein, no, not any.
kennen, kannte, gekannt, to know, be acquainted.
Kerl, *m.*, –e, fellow.
Kind, *n.*, –er, child.
kitzlich, ticklish, delicate.
klatſchen, to clap, crack; gossip.
klein, little, small.
klug, clever, prudent; — werden, to understand, make out.
kommen, kam, gekommen, to come, get.
Kommiſſion', *f.*, –en, commission.
Kompliment', *n.*, –e, compliment.
Komplott', *n.*, –e, plot.
können, konnte, gekonnt, kann, can, to be able.
Kopf, *m.*, ¨e, head; understanding.
Koſtüm', *n.*, –e, costume, dress.
krank, ill, sick.
Kredit', *m.*, credit, account.
Kriegskamerad', *m.*, –en, comrade, fellow soldier.
Küche, *f.*, –n, kitchen.
künftig, future.
Kurier', *m.*, –e, courier.
Kurier'ſtiefel, *m.*, top-boot.
kurz, curt, short; vor –em, a short time ago.
kürzlich, recently, lately.
Kutſche, *f.*, –n, coach.

L

lachen, to laugh.
laden, lud, geladen, lädt, to load.
lag, *imp. ind. of* liegen.
Lage, *f.*, –n, situation, state.
Lakai, *m.*, –en, lackey, footman.
Land, *n.*, ¨er, land, country.
lang, *adj.*, long.
lange, *adv.*, long, a long time.
langſam, slow.
Lärm, *m.*, noise, bustle; row.
laſſen, ließ, gelaſſen, läßt, to let, leave, have, cause.
laufen, ie, au, äu, to run.
laut, loud, aloud.
lauter, *indecl. adj.*, sheer, nothing but.
leben, to live, dwell, be alive.
Leben, *n.*, life.
lebendig, living.
lebhaft, lively, passionate, excited.
legen, to lay, put.
Leib, *m.*, –er, body.
leicht, easy. [less.
leichtſinnig, frivolous, thought-

Leid, *n.*, –en, harm; zuleide tun, to hurt, harm; leid tun, to be sorry; es tut mir leid, I am sorry, *etc.*

leiden, litt, gelitten, to suffer.

leise, gently, aside, quietly.

leisten, to render; Gesellschaft —, to keep company.

lesen, las, gelesen, lies, to read.

letzt, last.

leuchten, to light.

leugnen, to deny.

Leute, *pl.*, people, servants.

Licht, *n.*, –er, light, candle.

lieb, dear; — haben, to love; es ist mir —, I am glad.

Liebe, *f.*, love.

lieben, to love.

liebenswürdig, amiable, pleas-

lieber, rather. [ant.

Liebhaber, *m.*, —, lover, suitor.

liederlich; Bruder L., rake, roué.

liegen, a, e, to lie (down).

liest, *pres. ind. of* lesen.

ließ, *imp. ind. of* lassen.

link, left; zur Linken, at the left.

Livre, *m. or f.*, *pl.* –s, a coin = about 19 cents.

lösen, to solve; sich —, to be solved.

los-gehen, ging, gegangen, to begin.

los-lassen, ie, a, to let loose.

los-machen, sich, to get away.

Lotterbube, *m.*, –n, scoundrel.

Lust, *f.*, ¨e, desire; — haben, to have a mind, feel inclined.

lustig, merry, funny.

M

machen, to make, do; (eine Reise) take.

mächtig, mighty, powerful, very great.

mag, *pres. ind. of* mögen.

Mama, *f.*, –s, mamma.

man (*French on*), one, people, they, we.

mancher, –e, –es, many a; manches, many things.

Mann, *m.*, ¨er, man, husband.

Mantel, *m.*, ¨, mantle, cloak.

marsch! go on!

Maske, *f.*, –n, mask.

mäßigen, to moderate, calm.

Maßregel, *f.*, –n, measure.

mehr, more; nicht —, no longer.

Meile, *f.*, –n, mile.

mein, meine, mein, my.

meinen, to think, be of opinion, mean.

meinetwegen, so far as I am concerned; I don't mind if

meist, most. [you do.

Mensch, *m.*, –en, man (*Latin, homo*), fellow.

merken, to notice.

mich, me.

Mietkutsche, *f.*, –n, hired conveyance, postchaise.

Ministerium, *n.*, — Ministerien, War Office.

mir, to me.

mischen, to mix, interfere.

mißfallen, mißfiel, mißfallen, to be displeasing.

mißlingen, *impers.*, es mißlingt mir; mißlang, mißlungen, to fail.
Mißverſtändnis, *n.*, -ſſes, -ſſe, misunderstanding.
mit, *prep.*, with; *adv.*, along with.
mit=bringen, brachte, gebracht, to bring with one.
miteinander, together.
mit=nehmen, a, genommen, nimm, to take with one.
mit=ſprechen, a, o, i, to say too.
mit=teilen, to communicate.
Mittel, *n.*, means, way.
möchte (ich), *imp. subj. of* mögen, I should like *or* wish.
Modehändlerin, *f.*, -nen, milliner.
mögen, mochte, gemocht, mag; Ich mag = I like to, I want to, I may.
möglich, possible.
Monat, *m.*, -e, month.
morgen, tomorrow.
Mühe, *f.*, -n, trouble, pains.
Mund, *m.* (*pl. rare*), mouth.
Münze, *f.*, -n, coin.
müſſen, mußte, gemußt, muß, to be obliged; Ich muß, I must.
Mut, *m.*, courage.
Mutter, *f.*, ¨, mother.
Mütze, *f.*, -n, cap.

N

nach, to, after, for, according to; — und —, one after the other.
nachdem, *conj.*, after.
nach=folgen, to follow.
nach=geben, a, e, i, to yield, consent.
nach=laufen, ie, au, äu, to run after.
Nachricht, *f.*, -en, news.
nach=ſinnen, a, o, to reflect, muse.
nächſt, next.
Nacht, *f.*, ¨e, night; zu — eſſen *or* ſpeiſen, to sup.
Nachteſſen, *n.*, supper.
näher, *comp. of* nahe, near, close.
nähern, ſich, to approach.
Name, *m.*, -ns, -n, name.
Narr, *m.*, -en, fool.
Närrin, *f.*, -nen, fool.
närriſch, foolish.
natürlich, natural; *adv.*, of course.
Nebenbuhler, *m.*, rival.
Neffe, *m.*, -n, nephew.
nehmen, a, genommen, nimm, to take.
Neigung, *f.*, -en, inclination, affection.
nennen, nannte, genannt, to name, call.
Neſt, *n.*, -er, nest.
neu, new.
neun, nine.
neunzehn, nineteen.
nicht, not; — wahr; *see* wahr.
Nichte, *f.*, -n, niece.
nichts, nothing.
nie, never.
niedergeſchlagen, *p. p.*, low, dejected, depressed.
nieder=ſetzen, ſich, to sit down.
niemand, nobody.

nimmermehr, never.
nimmt, *pres. ind. of* nehmen.
noch, yet, still; — nicht, not yet.
Notar, *m.*, –e, notary.
nötig, necessary; — haben, to need.
nötigen, to compel, oblige.
notwendig, necessary.
nun, now, well, very well.
nur, only; just.
nützlich, useful.

O

ob, whether, if; — . . . gleich, *see* obgleich.
oben, above.
Oberhand, *f.*, upper hand, mastery.
obgleich, although.
Oberst, *m.*, –en, colonel.
Oberstleutnant, *m.*, –en, lieutenant-colonel.
obligiert (*pron. as in French*), obliged.
offen, open, candid.
öffentlich, public.
Offizier, *m.*, –e, officer.
ohne, without; — daß, without.
Ohr, *n.*, –en, ear.
Onkel, *m.*, uncle.
ordentlich, regular, quite.
Ordnung, *f.*, –en, order; in — bringen, to set to rights.
Ordre, *f.*, –s, order.
Ostindien, *sing.*, East Indies, India.

P

paar, *indecl.*, a few.
Paar, *n.*, –e, pair, couple.
Pachter, *m.*, tenant farmer.
packen, to pack, push.
Papa, *m.*, –s, papa.
Pariser, Parisian.
Partie, *f.*, –n, match.
Peitsche, *f.*, –n, whip.
Person, *f.*, –en, person, character, part; Personen, persons represented, *dramatis personæ*.
Perücke, *f.*, –n, wig.
Pferd, *n.*, –e, horse.
Pflicht, *f.*, –en, duty.
Pförtchen, *n.*, *dim. of* Pforte, little gate.
Pistole, *f.*, –n, a gold coin = about $4.00.
plagen, to plague, bother, dun.
Plan, *m.*, ¨e, plan, plot.
Platz, *m.*, ¨e, place, square, ground, room.
plaudern, to chat, tell tales.
plötzlich, sudden.
Polizei, *f.*, police.
Postchaise, *f.*, –n, post-chaise.
Posten, *m.*, — (1) post, appointment; (2) item, sum.
Postillon (*pron.* pos-til-jŏn′), *m.*, –e, postilion.
Postknecht, *m.*, –e, post-boy.
Postpferd, *n.*, –e, post-horse.
Poststraße, *f.*, –n, coach-road, high-road.
Postwechsel, *m.*, stage, change of horses.

präſentieren (*for* vorſtellen), to introduce.
preſſiert, urgent.
Probe, *f.*, –n, test, proof.
Profeſſion', *f.*, –en, profession.
Prügel, *m.*, blow, stripe.
Punkt, *m.*, –e, point; — elf Uhr, punctually at eleven.
pünktlich, punctual.
Putzhändlerin, *f.*, –nen, dress-maker, milliner.
Putzſachen, *pl.*, dress, finery.

Q

Quittung, *f.*, –en, receipt.

R

Rache, *f.*, revenge.
raſend, mad.
Raſerei, *f.*, madness.
Rat, *m.*, advice; zu — ziehen, to ask one's advice.
raten, ie, a, ä, to advise.
Rätſel, *n.*, riddle.
Raufer, *m.*, bully, duellist.
rechnen, to reckon, count.
Rechnung, *f.*, –en, reckoning, account; — machen, to calculate.
recht, right, true, regular, real, proper; *adv.*, very; — haben, to be right.
Recht, *n.*, –e, right, claim.
rechtſchaffen, honest.
Rede, *f.*, –n, speech, talk.
reden, to talk, speak.
redlich, honest.
Regierung, *f.*, –en, government.
Regiment, *n.*, –er, regiment.
reiben, ie, ie, to rub.
reichen, to hand.
rein, pure, clean, clear; *adv.*, entirely.
Reiſe, *f.*, –n, journey.
reiſen, to go, travel.
reißen, riß, geriſſen, to tear, snatch.
reiten, ritt, geritten, *intr.*, to ride; *tr.*, to urge on; der Teufel reitet ihn, the devil is in him.
reizen, to charm.
Rendezvous, *n.*, rendezvous, meeting, appointment.
retten, to save.
richtig, correct; — werden, to turn out all right.
Rock, *m.*, ¨e, coat.
roh, rough, rude.
Rolle, *f.*, –n, part (in a play).
rückgängig, retrograde; — machen, to annul, break off.
Rückſtand, *m.*, ¨e, arrears.
rufen, ie, u, to call.
ruhig, quiet, easy.
rühmen, ſich, to boast.
Rußland, *n.*, Russia.

S

's, *contraction of* es.
Saal, *m.*, Säle, room, drawing-room, parlor.
Sache, *f.*, –n, thing, matter, affair.
ſachte, softly.
ſagen, to say, tell.

Schade, *f.*, –n, pity.
ſchaffen, to get.
ſcharf, sharp, severe, strict.
ſchätzen, to value, deem, esteem.
ſcheiden, ie, ie, to part.
ſcheinen, ie, ie, to seem.
Schelm, *m.*, –e, villain.
Schelmſtreich, *m.*, –e, rogue's trick.
ſchenken, to give, present.
Scherz, *m.*, –e, joke, jest.
ſcherzen, to jest.
ſchicken, to send.
ſchieben, o, o, to shove.
Schiedsrichter, *m.*, umpire, arbitrator.
ſchlafen, ie, a, ä, to sleep.
Schlag, *m.*, ¨e, blow, stroke; stamp.
ſchlagen, u, a, ä, to beat, smite, strike; ſich —, to fight, have a duel.
Schlägerei, *f.*, –en, fight, duel.
ſchlecht, bad, ill.
ſchließen, o, geſchloſſen, to close.
Schmerz, *m.*, –en, pain, grief.
ſchmieden, to forge, devise.
ſchneiden, ſchnitt, geſchnitten, to cut, pull (a face).
ſchnell, quick.
ſchon, already, yet; — gut, all right; bringt —, is sure to bring.
ſchön, beautiful, fine.
ſchonen, to spare.
Schoß, *m.*, ¨e, lap, bosom.
Schrecken, *m.*, terror, fear.
ſchrecklich, terrible.
ſchreiben, ie, ie, to write.
Schreibtafel, *f.*, –n, tablet, memorandum book.
Schreibtiſch, *m.*, –e, writing-table.
Schüchternheit, *f.*, bashfulness.
Schuld, *f.*, –en, debt, fault.
ſchuldig ſein, to owe.
Schuldigkeit, *f.*, –en, duty.
Schurke, *m.*, –n, rascal.
ſchütteln, to shake.
Schwager, *m.*, ¨, brother-in-law, post-boy.
ſchwarz, black.
ſchwätzen (*familiar*), to talk, jabber.
Schweiß, *m.*, sweat, perspiration.
ſchwer, heavy, severe; — halten, to be hard.
ſchwermütig, depressed, low-spirited.
Schweſter, *f.*, –n, sister.
Schwiegerſohn, *m.*, ¨e, son-in-law.
Schwindelkopf, *m.*, ¨e, giddy-pate.
ſchwindeln; es ſchwindelt mir, I feel giddy.
ſchwören, o, o, to swear.
ſechs, six.
Seele, *f.*, –n, soul.
ſehen, a, e, ie, to see, look.
ſehr, very (much), much.
ſein, war, geweſen, to be.
ſein, ſeine, ſein, his, its.
ſeit, since; — lange, for a long time.
ſeitdem, since.
Seite, *f.*, –n, side.
ſelbſt (*self*), myself, thyself, *etc.*; *adv.*, even.

ſelbſtgefällig, self-complacent.
ſeltſam, strange, singular.
Sergeant (*pron.* g *as* zh), *m.*, –en –en, sergeant.
ſetzen, to set, put; in Erſtaunen —, to astonish.
ſeufzen, to sigh.
ſich, *refl.*, himself, herself, itself, themselves; für —, aside; *recipr.*, each other.
ſicher, secure, safe.
Sicherheit, *f.*, safety.
ſie, she, her; they, them.
Sie, you.
ſieben, seven.
Sieg, *m.*, –e, victory.
ſiegeln, to seal.
ſieh, *imper. of* ſehen.
ſinnen, a, o, to think (over).
ſinnreich, ingenious.
ſitzen, ſaß, geſeſſen, to sit.
ſo, so, then (*often not to be translated*), indeed?
ſobald (als), as soon as.
ſogleich, immediately.
Sohn, *m.*, ¨e, son.
ſolcher, –e, –es, such.
ſollen, ſollte, geſollt, shall, ought, to be (told) to, be regarded; ich ſoll, I am to, I am said to.
Sommer, *m.*, summer.
ſonderbar, strange, odd.
ſonſt, otherwise, else, in other respects, or else; formerly.
Sorge, *f.*, –n, fear, care.
ſorgfältig, careful.
ſpaßhaft, jesting.
ſpät, late.
ſpazieren, to go *or* be out; — führen, to take out for a walk.
Spazierfahrt, *f.*, –en, drive.
ſpeiſen, to eat, dine, sup.
Spiel, *n.*, –e, game, play.
ſpielen, to play, act the part of.
ſpornen, to spur (*i.e. furnish with spurs*).
ſpöttiſch, mocking.
ſpottweiſe, ironically.
Sprache, *f.*, –n, speech, language.
ſprechen, a, o, i, to speak (to).
ſprengen, to dash; *trans.*, to recall hurriedly.
Sprung, *m.*, ¨e, spring, trip, run; auf dem –e ſtehen, to be on the point.
Staat, *m.*, –en, state.
Staatsangelegenheit, *f.*, –en, state business.
Stadt, *f.*, ¨e, town.
Stand, *m.*, ¨e; im ſtande ſein, to be able; zu ſtande bringen, to bring about, perform; zu ſtande kommen, to take place, come off.
ſtand-halten, ie, a, ä, *tr.*, to be firm.
ſtark, strong, severe.
Statt, *f.*, stead; zu ſtatten kommen, to stand in good stead.
ſtattlich, stately, in state.
ſtechen, a, o, i, to sting, thrust, prick.
ſtecken, to thrust, put; *intrans.* (*imp.* ſteckte *or* ſtak), to stick, be sticking, to be.
ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand, be; — laſſen, to leave (standing).

Stelle, *f.*, –n, place, spot.
ſtellen, to place (upright); ſich — als ob . . . *or* als wenn . . ., to pretend to.
ſterben; a, o, i, to die.
ſterblich, mortal; *adv.*, desperately.
Stich, *m.*, –e, thrust.
ſtiefeln, to boot.
ſtill, still, quiet; hush!
ſtill-ſtehen, ſtand, geſtanden, to stop, be at a standstill.
Stimme, *f.*, –n, voice.
ſtimmen, to attune, incline.
Stock, *m.*, ¨e, stick, cane.
Stockprügel, *m.*, blow of a stick, stripe.
ſtören, to disturb.
ſtoßen, ie, o, ö, to push.
ſtrafen, to punish.
Straße, *f.*, –n, street.
Streich, *m.*, –e, trick.
Streit, *m.*, -e, strife.
Stube, *f.*, –n, room.
Stückchen, *n.*, little piece, trick.
Stunde, *f.*, –n, hour.
Sturmwind, *m.*, –e, hurricane.
ſtutzen, to start.
ſublim, sublime.
ſuchen, to seek, try.
Sünde, *f.*, –n, sin.
Szene, *f.*, –n, scene.

T

Tag, *m.*, –e, day.
Tante, *f.*, –n, aunt.
tanzen, to dance.
Tat, *f.*, –en, deed; in der —, indeed.
Taugenichts, *m.*, –e, ne'er-do-weel, good-for-nothing fellow.
Täuſchung, *f.*, –en, deception.
tauſend, a thousand; — mal, a thousand times.
Teil, *m.*, –e, part; zu — werden, to fall to one's lot, be bestowed on.
teuer, dear.
Teufel, *m.*, devil, deuce; zum —, the dickens!
Thaler, *m.*, dollar (= 75 cts.).
tief, deep, low.
Tinte, *f.*, ink.
Tiſch, *m.*, –e, table; nach, vor, zu —, after, before, at dinner *or* supper.
toben, to rage, storm.
Tochter, *f.*, ¨, daughter.
tödlich, deadly, fatal, mortal.
toll, mad, foolish; das Tolle, the absurdity *or* madness.
Ton, *m.*, ¨e, tone.
tot, dead.
töten, to kill.
tot-ſchlagen, u, a, ä, to kill.
Toulouner, *indecl. adj.*, (of) Toulon.
Tracht, *f.*, –en, costume.
tragen, u, a, ä, to carry, bear, wear.
Traum, *m.*, ¨e, dream.
treffen, a, o, i, to hit, make *or* conclude.
trennen, to separate.
Trennung, *f.*, -en, separation.

treten, a, e, i, to tread, step.
treu, faithful.
treuherzig, cordial, familiar.
triefen, troff, getrieft, to drip.
trinken, a, u, to drink.
tritt, *see* treten.
trocken, dry, cold.
Trunkenbold, *m.*, –e, drunkard.
tüchtig, considerable, thorough, able, full, ample.
tun, tat, getan, to do, make.
Tür(e), *f.*, –n, door.

U

übel, evil, ill, bad; — nehmen, to take amiss, take offence at.
über, over, at.
überall, everywhere.
überbringen, überbrachte, überbracht, to deliver.
überdies, moreover.
überlassen, überließ, überlassen, überläßt, to leave.
übernehmen, a, übernommen, übernimm, to undertake.
überraschen, to surprise, take by surprise.
Überraschung, *f.*, –en, surprise.
überzeugen, to convince.
übrig, left, over, to spare, remaining; — bleiben, to be left.
übrigens, moreover, besides, however, by the way.
Uhr, *f.*, –en, watch, clock; o'clock.
um, at, for, in order (to).
umarmen, to embrace.
um=kehren, to turn round, return.
um=lenken, to turn (*guide round*).
um=sehen, sich, a, e, ie, to look about *or* after.
Umstand, *m.*, ¨e, circumstance.
unbedingt, unconditional, full.
unbegreiflich, inconceivable, incomprehensible.
unbesonnen, thoughtless, inconsiderate.
Unbesonnenheit, *f.*, –en, indiscretion, thoughtlessness, imprudence.
und, and.
undankbar, ungrateful.
unendlich, infinite.
Unglück, *n.*, misfortune, mishap, accident; zum —, unfortunately.
unglückselig, unhappy.
Uniform, *f.*, –en, uniform.
Unkosten, *pl.*, expense.
unrecht, wrong.
Unrecht, *n.*, –e, wrong, injustice.
Unruhe, *f.*, –n, anxiety, uneasiness.
unsäglich, inexpressible.
unschuldig, innocent.
unselig, unhappy, unfortunate.
unsinnig, senseless, mad, foolish.
unter, under, among.
unterdessen, meanwhile.
unterdrücken, to suppress.
Unteroffizier, *m.*, –e, non-commissioned officer; *here:* police-sergeant.
Unterschied, *m.*, –e, difference, distinction.

Unterſchrift, *f.*, –en, signature.
unterſt zu oberſt, topsy-turvy.
unterſtehen, ſich, unterſtand, unterſtanden, to presume, venture.
unterwegs, on the way.
unterwerfen, ſich, a, o, i, to submit.
unterzeichnen, to sign.
unumſchränkt, absolute.
unverſchämt, impudent.
Unverſchämtheit, *f.*, –n, impudence.
unverſehens, unexpectedly.
Urlaub, *m.*, furlough, leave of absence.
Urſache, *f.*, –n, cause, reason.

V

Vater, *m.*, ¨, father.
veranſtalten, to arrange.
Veranſtaltung, *f.*, –en, arrangement.
verbergen, i, o, i, to hide, conceal.
verbinden, a, u, to oblige.
verblüfft, amazed.
verdächtig, suspected; ſich — machen, to raise suspicions.
verdanken, to have to thank, owe.
verdienen, to deserve.
verflucht, *p.p. of* verfluchen (*to curse*), confound it!
verfolgen, to pursue, follow, prosecute.
verfügen, ſich, to repair (to).
vergeben, a, e, i, to forgive.
vergeblich, *adj.*, fruitless; *adv.*, in vain.
Vergebung, *f.*, forgiveness, pardon; jemand um — bitten, to beg some one's pardon.
vergehen, verging, vergangen, to pass away; — laſſen, to give up.
vergeſſen, vergaß, vergeſſen, vergißt, to forget.
Vergleichung, *f.*, –en, comparison.
verheiraten, to marry, give in marriage.
verhelfen, a, o, i, to help, show the way.
verhindern, to prevent.
verhüten, to prevent, avert.
verlangen, to desire, demand.
verlaſſen, verließ, verlaſſen, verläßt, to quit, leave.
verliebt in, in love with.
verlieren, verlor, verloren, to lose.
Vermögen, *n.*, —, fortune, income.
verneigen, ſich, to bow.
vernünftig, reasonable, sensible.
verpflichten, to oblige, put under an obligation.
verraten, ie, a, ä, to betray.
verreiſen, to go away from home.
verrückt, mad, out of one's mind.
verſchaffen, to procure.
verſchwinden, a, u, to disappear.
verſchwören, o, o, to abjure.
verſichern, to assure.
verſprechen, a, o, i, to promise.
Verſtand, *m.*, sense, understanding.

verſtändig, sensible.
Verſtändnis, *n.*, –ſſes, –ſſe, understanding.
verſtecken, to conceal.
verſtehen, verſtand, verſtanden, to understand; es (das) verſteht ſich, of course.
Verſtockung, *f.*, obstinacy.
vertrauen, to confide.
Vertrauen, *n.*, confidence.
Vertraute, der, confidant.
vertrinken, a, u, to spend in drink.
Verwandte(r), *decl. as an adj.*, relation.
verwechſeln, to confuse, confound.
verwenden, verwandte, verwandt, to use, apply.
verwunden, to wound.
verwundern, ſich, to be astonished, wonder at.
verwünſchen, to curse; verwünſcht, *p. p.*, awkward.
verzeihen, ie, ie, to excuse.
verzeihlich, pardonable.
Verzeihung, *f.*, –en, pardon.
verzögern, to delay; ſich —, to be postponed.
verzweifelt, desperate, incorrigible.
Vetter, *m.*, –n, (male) cousin.
viel, much; *pl.*, viele, many.
vielleicht, perhaps, perchance.
vier, four.
vierzehn, fourteen.
voll, full, real.
vollkommen, perfect.
Vollmacht, *f.*, –en, authority, powers.
von, of, from, by; *'de' (in titles)*.
voneinander, from each other.
vor, before, from.
voraus, beforehand.
vor=behalten, ie, a, ä, to reserve (the right).
vorbei, past, gone, over.
vorbei=gehen, ging, gegangen, to pass.
vor=beugen, to avert, obviate, prevent.
vorgeblich, supposed, alleged.
vor=haben, hatte, gehabt, hat, to contemplate, have in view.
vorher, before, beforehand.
vorhin, just now (*i.e.* quite recently).
vorig, former; Vorige (*in stage directions*), the same.
vor=kommen, kam, gekommen, to occur, happen.
vorn, in front.
vornehm, *distingué*, aristocratic.
vor=nehmen, a, genommen, nimm, to undertake, carry out.
Vorreiter, *m.*, outrider.
vor=ſchießen, ſchoß, geſchoſſen, to advance.
Vorſchlag, *m.*, ¨e, proposal.
vor=ſchlagen, u, a, ä, to propose, suggest.
vor=ſtellen, to represent, impersonate; ſich —, to imagine.
Vorteil, *m.*, –e, advantage, favor
vortrefflich, excellent, capital.
vorwärts, forward.

W

Wache, *f.*, –n, watch, guard.
wachen, to wake, watch.
Wachslicht, *n.*, –er, wax-candle.
wacker (*from* wachen; *lit.*, *watchful*), brave.
wagen, to risk, venture.
Wagen, *m.*, wagon, carriage.
Wageſtück, *n.*, risk.
Wahl, *f.*, –en, choice.
wählen, to choose.
wahr, true, real, regular; nicht — (*Fr. n'est-ce pas?*), is it not so? am I (you, *etc.*) not? do I (you, *etc.*) not?
während, during.
wahrhaftig, indeed.
Wahrheit, *f.*, –en, truth.
wahrlich, verily, indeed.
wanken, to waver, hesitate.
wann, when?
warten, to wait, stay.
warum, why.
was, what; — für, what (kind of).
was, *contraction for* etwas
Wechſel, *m.*, bill (of exchange).
weg, away.
Weg, *m.*, –e, way, road.
wegen, on account (of), about.
weg-fahren, u, a, ä, to drive away, leave.
weg-nehmen, a, genommen, nimm, to take away.
weg-ſchicken, to send away.
weg-werfen, a, o, i, to throw off.
Weh, *n.*, woe; o —, oh dear!
Weib, *n.*, –er, wife, woman.
weil, because.
weiſen, ie, ie, to show, point out.
weiß, white.
weiß, weißt, *pres. ind. of* wiſſen.
weit, far, long; –er, *comp.*, further, more; — kommen, to get on.
Weite; das — ſuchen, to take to one's heels.
welcher, –e, –es, who, which; *adj.*, which, what.
Welt, *f.*, –en, world.
wem, to whom.
wen, whom
wenden, wandte, gewandt, to turn, apply.
wenig, little, few.
weniger, less.
wenigſtens, at least.
wenn, when, if.
wer, who.
werben, a, o, i, to sue.
werden, wurde *or* ward, geworden, wird, to become; *as an auxiliary*, to be.
werfen, a, o, i, to throw.
Werk, *n.*, –e, work.
wert, worth.
weſentlich, substantial.
weswegen, why.
wetten, to bet.
wichtig, weighty, important.
wider, against.
widerfahren, u, a, ä, to be accorded *or* meted out.
widerrufen, ie, u, to cancel, repeal.

wie, how, why, as, like, when; what?
wieder, again; in return.
Wildfang, *m.*, scapegrace, madcap.
will, *from* wollen.
Wille, *m.*, –ns, –n, will.
willen; um . . . willen, on account of.
willigen (in), to consent to.
willkommen, welcome.
Winter, *m.*, winter.
wir, we.
wird, *pres. ind. of* werden.
wirklich, really.
wirtschaften, to act, behave.
Wirtshaus, *m.*, ¨er, inn.
wissen, wußte, gewußt, weiß, to know (as a fact); — lassen, to let know, send word.
Witwe, *f.*, –n, widow.
wo, where, when.
wobei, at which.
Woche, *f.*, –n, week.
woher, whence.
wohin, where to, whither.
wohl, well, perhaps, I suppose.
wohnen, to dwell, live.
Wolke, *f.*, –n, cloud.
wollen, to wish, want, be willing; ich will, I will.
worden, *for* geworden, *p. p. of* werden.
worin, wherein, in which.
Wort, *n.*, ¨er *or* –e, word.
Wortbrüchigkeit, *f.*, breach of faith *or* promise.
worüber, at what, what at.
wozu, for what.
Wucherer, *m.*, usurer.
Wunsch, *m.*, ¨e, wish.
Wüstling, *m.*, –e, rake.
wußte, *imp. ind. of* wissen.

Z

zählen, to count, depend.
Zank, *m.*, quarrel.
zärtlich, tender, dear.
zehn, ten.
Zeichen, *n.*, token, sign.
Zeit, *f.*, –en, time.
zeitig, early.
Zeitverlust, *m.*, loss of time, delay.
Zeug, *n.*, stuff, nonsense.
Zeuge, *m.*, –n, witness.
ziehen, o, o, to draw, pull; zu Rat —, *see* Rat.
ziemlich, pretty (*adv.*); so —, pretty much.
Zimmer, *n.*, room.
zittern, to tremble.
Zorn, *m.*, anger, rage.
zu, *prep.*, to, at, for (the purpose of); *adv.*, too.
zu-denken, dachte, gedacht, to intend for, bestow upon.
zuerst, first.
Zufall, *m.*, ¨e, chance, accident, misfortune.
zufrieden, contented.
zu-geben, a, e, i, to admit, permit.
zugegen, present.
zugleich, at the same time.
zu-legen, sich, *dat.*, to put on.

zuleide, *see* Leid.
zurecht, right, straight.
zurück, back.
zurück-bringen, brachte, gebracht, to bring back.
zurück-fahren, to start back.
zurück-halten, ie, a, a, to hold back, keep silence.
zurück-holen, to fetch back.
zurück-kehren, to return.
zurück-kommen, kam, gekommen, to return.
Zurückkunft, *f.*, return.
zurück-laſſen, ließ, gelaſſen, läßt, to leave.
zurück-reiſen, to travel back, return.
zurück-ſchicken, to send back.
zu-ſagen, to agree with, answer.
zuſammen, together.
zuſammen-nehmen, ſich, a, genommen, nimm, to pull oneself together, pluck up courage.
zu-ſtoßen, ie, o, ö, to befall.
zuvor-kommen, kam, gekommen, to anticipate, forestall.
zuweilen, sometimes.
Zwang, *m.*, force.
zwanzig, twenty.
zwar, it is true, indeed.
zwei, two.
zweifach, double.
zweifelhaft, doubtful.
zweifeln, to doubt.
zweimal, twice.
zwingen, a, u, to force.
zwiſchen, between.
zwölf, twelve.

27836

Date Due

The Library

COLLEGE OF MARIN

Kentfield, California

CCM

PRINTED IN U.S.A.